Zug. Katalog No 2336.

1894. **Der Gesellige.** No. 1.

Mittwoch 3. Januar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der heutigen Nummer

beginnt das erste Vierteljahr des Geselligen für 1894.

Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das erste Quartal 1894 zu 1.80 Mk., für den Monat Januar zu 60 Pfg., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholestellen Rehdenerstraße 6 bei Herrn Rosteck, sowie Kasernenstraße 28 bei Frau A. Lüdtke.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Umschau und Rückblicke.

Während wir am Jahresschlusse rückwärts schauen und Abrechnung halten, gilt es, am Jahresanfang vorwärts zu blicken und Voranschläge für die Zukunft zu machen, vor allem aber den Augenblick zu ergreifen und die neue Zeit gut auszunutzen. Das Jammern über unerfüllte Wünsche ist durchaus verkehrt, zumal da die Erfüllung aller Wünsche sehr oft gar kein Glück für uns gewesen wäre! Dagegen sollen wir für alles, was uns gelungen ist, dankbar sein und der Zukunft freudig und vertrauensvoll entgegengehen. Die meisten Menschen können nur ein kleines Stück der Gegenwart beherrschen und lenken und alle haben Ursache, die Zukunft Gott zu überlassen und zufrieden zu sein, wenn sie täglich ihren Beruf ausfüllen und etwas vorwärts bringen können. Die Grundstimmung unseres Wesens sollte Heiterkeit und Zufriedenheit sein. Haß und Neid gegen andere, die es besser haben als wir, verbittert das Leben und macht unfähig oder widerwillig zur Arbeit, während Liebe und Fürsorge für alle, die ungünstiger als wir gestellt sind, auch die schwachen Kräfte stählt und uns Flügel giebt wie den jungen Adlern.

Während jeder sein Privatleben, seine Tagesarbeit und die Beziehungen zu seiner nächsten Umgebung in der Hauptsache selbst zu gestalten vermag, sind wir im öffentlichen Leben auf die Mitwirkung größerer Kreise angewiesen und von Verhältnissen abhängig, die wir nur zu einem Theil mit bestimmen können; aber auch den öffentlichen Dingen sollen wir nicht gleichgültig und noch weniger mißmuthig und kopfhängerisch gegenüberstehen, sondern uns entschlossen in Reih und Glied stellen, wo wir glauben, für das große Ganze etwas Nützliches wirken zu können.

Jedermann kann im Kreise seiner Familie und Gemeinde oder in Vereinen auch für Andere mitthätig sein und wird durch gemeinnütziges Wirken ganz andere innere Befriedigung finden, als wenn er immer nur an sich selbst und an den eigenen Genuß denkt. Wenn wir im Jahre 1894 nur in allen Bestrebungen für Volkswohl weiter vorwärts schreiten und überall einen sozialen Helferdienst für Reiche und Arme, für Hohe und Niedrige, für Starke und Schwache, für Alte und Junge organisiren, um auch die schwächsten Kräfte emporzuheben, so wird dies auch der großen Politik und dem Völkerfrieden zu gute kommen und auch die einzelnen Staaten und Gemeinden werden im Stande sein, durch ein versöhnliches Zusammenwirken aller Berufskreise und Stände ihre höheren Kulturaufgaben mit jedem Jahre besser zu erfüllen!

In den Sylvester- und Neujahrsbetrachtungen der meisten Blätter, die uns zu Gesicht gekommen sind, spricht sich Mißmuth, Beklommenheit und tiefe Besorgniß aus.

Die Fehde, die schon zu Anfang des vorigen Jahres im konservativen Lager ausgebrochen ist, leuchtet auch in diesen Festartikeln auf, mit dem Worte „Autorität" wird Fangball gespielt. Wir wollen unsere Leser mit den gegenseitigen Vorwürfen der Konservativen nicht behelligen, sondern von vornherein für das neue Jahr allen Parteien, die es mit dem Vaterlande wirklich gut meinen, den Vorschlag machen, weder mit dem Worte „Autorität", noch mit dem Worte „Majorität" solchen Unfug wie im alten Jahre zu treiben, sondern vielmehr bei allen Dingen sorgfältig zu prüfen, welche Gründe dafür oder dagegen sprechen.

Von den üblichen Neujahrsansprachen der Fürsten und Minister ist diesmals vorläufig nicht viel zu melden. (Die Vorgänge am Berliner Hofe findet der Leser unter Berlin.)

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle erwiderte auf eine Ansprache des Führers der liberalen Partei, die Regierung wolle Reformen im Geiste der liberalen Traditionen durchführen. Die Reformen würden die Konfessionen nicht verletzen, die Rechte der Kirche nicht beeinträchtigen, vielmehr neue Garantien für wahre Religions- und Gewissensfreiheit schaffen. Bekanntlich soll Anfang dieses Monats in Budapest eine Katholikenversammlung stattfinden, auf der sich ja zeigen wird, ob die Bischöfe den Kampf gegen die Civilehe aufnehmen werden.

Der französische Präsident Carnot empfing am Nachmittag des 1. Januar das diplomatische Corps. Der Nuntius, Msgr. Ferarta, gab im Namen der bei der französischen Republik vertretenen Souveraine und Staatsoberhäupter den Wünschen für das fortdauernde Gedeihen Frankreichs, worin eine ganz besondere Friedenswohlthat liege, sowie auch der Ueberzeugung Ausdruck, daß das neue Jahr für Frankreich und die anderen Nationen einen neuen Fortschritt hinsichtlich der Vermehrung des materiellen und moralischen Wohles bezeichnen werde.

Der Präsident Carnot hob in seinem Danke für diese frommen Wünsche hervor, er begrüße mit Vertrauen das anbrechende Jahr, welches berufen sei, die große Familie der Völker dem Ziele näher zu bringen, nach welchem die civilisirte Gesellschaft strebe, dem sittlichen Wohle der Völker und der materiellen Verbesserung ihrer Existenz. Alle Vertreter der Staaten dienten gemeinsam mit Frankreich dieser edlen Sache, indem sie ihre Kräfte der Aufgabe widmeten, die Völker einander zu nähern. Dieser Aufgabe sei Frankreich treu, es brauche nur seinen Traditionen zu folgen, um seine Liebe zur Ordnung, seine unbesiegbare Neigung zur Freiheit, seine Achtung vor Recht und Gesetz und sein leidenschaftliches Streben nach jedem friedlichen Fortschritt zu beweisen. Der Präsident schloß:

„Das vergangene Jahr bleibt unseren Erinnerungen erhalten. Frankreichs theuerster Wunsch ist, daß das begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen auf das Gedeihen und auf die Wohlthaten des Friedens und der internationalen Eintracht befestigen möge.

Diplomaten beanspruchen ja gewöhnlich das Recht, die Wahrheit zu verschleiern, Thatsache bleibt, daß Frankreich seine Hauptkräfte auf eine immer mehr verstärkte Rüstung verwendet, um im geeigneten Augenblick den Nachbar zu überfallen; darauf geht die Hoffnung der Revanchefranzosen auch im neuen Jahre.

Die internationale Eintracht wird dadurch nicht gefördert, daß die Franzosen Fremde, die ihnen Konkurrenz machen, mit Knüppeln todtschlagen; gefördert wird auch die Eintracht nicht, wenn z. B. das Gericht in Angoulême, wie es am Sonnabend geschehen ist, die wegen des Gemetzels in Aigues Mortes Angeklagten freigesprochen hat. Die Angeklagten waren, mit Ausnahme eines Italieners, allesammt Franzosen, zumeist nichtsnutziges Gesindel, das keinen Wohnsitz aufzuweisen, dagegen bereits allerlei Bestrafungen auf dem Kerbholz hat und über dessen Treiben keinerlei Zweifel bestehen kann.

Einige Pariser Blätter besprechen das freisprechende Urtheil. Der Correspondent des „Figaro" findet es verblüffend und meint, es würde von allen unparteiischen Gemüthern verdammt werden. „Libre Parole" und „Intransigeant" billigen dagegen die Freisprechung, welche das „Journal des Debats" damit erklärt, daß die Geschworenen ungewiß darüber gewesen seien, ob sie die wahren Schuldigen vor sich hätten. Der „Matin" meint, die Anwesenheit des italienischen Generalkonsuls bei dem Prozesse in Angoulême habe gewiß wesentlich zu der Entscheidung der Geschworenen beigetragen.

Der italienische Generalkonsul hat sich nur in dem Zuhörerraum aufgehalten, um, wie er selbst gesagt hat, festzustellen, ob jene im vorigen Jahre gemordeten Italiener sich gegen die ihnen von Frankreich gewährte Gastfreundschaft vergangen hätten. Es scheint aber, als ob die Franzosen die bloße Anwesenheit des Italieners als eine sie beleidigende Kontrolle aufgefaßt haben.

Die Presse der italienischen Hauptstadt bespricht natürlich herbe die Freisprechung der Angeklagten von Aigues Mortes. „Riforma" sagt:

„Die Straflosigkeit der Mörder unserer Arbeiter läßt argwöhnen, daß die Geschworenen von Angoulême sich von unberechtigtem Uebelwollen leiten ließen, das Urtheil wird leider ein neues Hinderniß für die Einigkeit beider Nationen bilden, die Italien nie gestört hat."

„Tribuna" schreibt:

„Die Italiener wissen nunmehr, daß sie ohne weiteres gemordet werden können. Die Geschworenen in Angoulême haben dies bestätigt. Aber ein Land, in dem Mordgesellen freigesprochen werden, die geständig sind, Halbtodte erschlagen zu haben, wird seinerseits durch die ganze gesittete Welt verurtheilt werden."

Das italienische Volk rächt sich bereits für den Urtheilsspruch.

In der Nacht zum 1. Januar warfen einige aufgeregte Leute in Genua mit Steinen nach dem Schilde an dem Hause des französischen Konsuls. Zwei Personen wurden sofort verhaftet, die anderen entflohen. Ein höherer Polizeibeamter hat dem französischen Konsul sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Zu den Carnot'schen Worten von dem „sittlichen Wohle der Völker" paßt der Panamaschwindel vom vorigen Jahre auch wie die Faust auf's Auge. Die Stimmen von Senatoren und Deputirten sind verkauft worden und Millionen wurden von den eigentlichen Wucherern ausgegeben, um einen Gesetzentwurf wegen Ausgabe von Panama-Obligationen durchzubringen. Eine Untersuchungskommission war ja eingesetzt worden und einige der mit dem Bande der Ehrenlegion geschmückten Gauner sind ja verurtheilt worden, aber man hat trotz alledem den Eindruck einer Komödie, die auch am Schlusse des Jahres 1893 noch nicht ausgespielt war, denn Herr Cornelius Herz, einer der „Hauptbegründer" ist so rücksichtsvoll, jedesmal ernstlich zu erkranken, wenn die englischen Behörden ihn ausliefern wollen. Der „Figaro" von diesem Montag veröffentlicht zwei Dokumente, welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrügereien mit den Panamageldern verübt hat. Die Veröffentlichung erregt allgemeines Aufsehen.

Das neue Ministerium Casimir Périer, das sich ins neue Jahr hinübergerettet hat, wäre am ersten Tage seines Amtsantritts gleich gestürzt worden, wenn die Republikaner sich selbst überlassen geblieben wären; es verdankte seine Rettung nur den Monarchisten. Eine Majorität bildete sich erst später im Schrecken des anarchistischen Bomben-Attentats. Will man wissen, welchen Rückschritt die republikanisch-freiheitliche Entwicklung seit dem Attentat gemacht hat, so braucht man nur den Plan der Regierung zu betrachten, der auf nichts Geringeres ausgeht, als das unter der Republik mühsam errungene Städterecht zurückzuschrauben, den Lokalbehörden im ganzen Lande den Ordnungs- und Sicherheitsdienst wieder abzunehmen und die Gemeindevorsteher unter die Aufsicht ministerieller Kommissäre zu stellen.

Die Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere die fortwährenden anarchistischen Attentate und die Enthüllungen bestehender gräulicher Korruption haben unter dem besitzenden und arbeitenden Theile der Bevölkerung — und die Franzosen sind immer nach ein Volk von épargneurs (Sparern) — eine Stimmung erzeugt, die einen Mann mit dem eisernen Besen willkommen heißen würde.

Auf auswärtigem Gebiete hat die Freundschaft der Russen den Franzosen bis jetzt keinen Vortheil verschafft, und ob sie ferner sich nutzbringend erweisen wird, bleibt zweifelhaft. Die nächsten Schwierigkeiten für Frankreich liegen in der siamesischen Frage — die trotz der Unterwerfung Siams im vorigen Jahre nicht erledigt ist. Ein Konflikt mit England ist fast unvermeidlich, der zwar kaum zu einem offenen Bruche führen dürfte, doch den Franzosen hinterrücks durch Entzündung eines jener Grenz- und Piratenkriege, welche in Tonkin schon hunderte von Millionen Franken und zahllose Menschenleben gekostet haben, schweren Schaden bringen kann.

Die Kolonialpolitik kostet den Mutterländern große Opfer an Geld und Menschen, das hat Deutschland noch am Schlusse des Jahres wieder erfahren müssen Durch die Revolte in Kamerun, der das dortige Regierungsgebäude zum Opfer gefallen ist, hat Deutschland einen Schaden von 20000 Mk. und was noch bedauerlicher ist, den Verlust von deutschen Beamten, Seeleuten und Faktoreibeamten erlitten. Der bei der Meuterei getödtete Gerichtsassessor Riebow war erst am 4. September 1893 in Kamerun eingetroffen und hatte dort die Gerichtsbarkeit erster Instanz sowie die Aufsicht über das Gefängnißwesen übernommen. Auch hatte er die Grundbuchregulirung fortgesetzt.

Deutschland hat aber leider auch eine nicht minder bedauerliche Einbuße an Ansehen erlitten. In der Denkschrift über Kamerun hieß es noch stolz, die Verstärkung der Polizeitruppe, deren Führer seit Anfang Oktober Premierlieutenant Haering, früher im Füs.-Regt. Nr. 35, ist, aus den Beständen der Dr. Zintgraffschen Expedition habe das Ansehen der Regierung auch in den entferntesten Gegenden des Schutzgebiets erhöht. Jetzt ist dies Ansehen am Sitz der Regierung selbst durch die vorher gerühmte Schutztruppe empfindlicher wie je zuvor geschädigt worden. Wie das hat kommen können, und wodurch sogar die Weiber, die zwar Dahomeyerinnen, aber keineswegs zum Kriegsdienst angeworbene Amazonen sind, zum offenen Aufruhr gebracht worden sind, läßt auf Uebelstände in der Verwaltung schließen, über welche sich der Kameruner Gouverneur bezw. sein Stellvertreter in erster Linie zu äußern haben wird.

Die Italiener können ihre ostafrikanische Kolonie Massauah auch schwer behaupten, sie haben neuerdings in der letzten Zeit durch einen Sieg über die Sudanesen ihre Lage befestigt, dafür droht der Regierung ein schwerer Kampf im Innern Italiens, ganz abgesehen von der Finanznoth, die dort chronisch ist.

Die durch die Landung der Tausend bei Marsala eingeleitete, in der ganzen Insel mit unsäglicher und reinster Begeisterung begrüßte, mit dem Blute so vieler Patrioten bezahlte Befreiung von der Bourbonen- und Priesterherrschaft, von der Tyrannei der Feudalherren und der rechtlichen Ungleichheit hat der Masse des sizilianischen Volkes keinen Segen gebracht. Dieselbe hat die politische Freiheit, die rechtliche Gleichheit, ein neues größeres, angeseheneres, mächtigeres Vaterland erlangt; aber ihre Unwissenheit, ihre wirthschaftliche Knechtung ist dieselbe geblieben. Elend waren die Bauern und Arbeiter, welche im Jahre 1860 ihren Befreiern zujubelten, und elend sind sie heute.

Die Verzehrungssteuern, welche den armen Mann am schwersten belasten, bilden überall die Haupt-Einnahmequelle der Kommunen und alle Vergünstigungen sind nur für die Wohlhabenden und Reichen. Dieser schnöde Mißbrauch der Kommunalgewalt hat den Krug zum Ueberlaufen gebracht. Daher in allen Orten, aus welchen bisher Tumulte und Gewaltthätigkeiten gemeldet wurden, die oft mit „Hochs" auf den König und das Haus Savoyen gemischten Rufe: „Nieder mit dem Bürgermeister! Keine Verzehrungssteuern mehr! Fort mit dem Gemeinderath!"

Vom letzten Tage des Jahres wird aus Trapani (Sizilien) berichtet: Arbeiter, welche an der neuen Vicinalstraße von Castelvetrano arbeiteten, griffen die militärischen

w Toruniu

Posten und zwei Posten vor den Steuerhäuschen an, und steckten die Wachthäuser derselben in Brand. Hierauf legten sie Feuer an das Centralsteuer-Bureau, an das Bureau des Steuereinnehmers, an das Kataster-Bureau und an das Bureau des Friedensrichters. Den Soldaten gelang es, das Feuer zu löschen. Die Ruhestörer befreiten sodann die Gefangenen, welche seit mehreren Tagen in Haft gehalten wurden. Das Rathhaus, das Bankgebäude, sowie Post- und Telegraphengebäude konnten vor den Ruhestörern geschützt werden. Letztere trugen vor den Soldaten die Bilder des Königs und der Königin her. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach Castelvetrano, wohin sich auch der Präfekt und der Staatsanwalt begaben, sind Verstärkungen gesandt worden.

In Palermo, der Hauptstadt Siziliens, herrscht lebhafte Unruhe unter der Bevölkerung, weil tagtäglich Schaaren von Provinzler einziehen und drohend Unterstützung fordern. Die Volkstumulte gegen die kommunalen Verwaltungen und die Steuern dehnen sich übrigens schon auf festländische Provinzen aus. In Teana (Campanien) wurde während der Gemeinderathssitzung gerufen, „Nieder mit dem Magistrat und den Steuern!" In Pietrasternina, Provinz Avellino, verjagte die Menge alle Gemeindebeamten und brachte die Stadthausschlüssel zum Präfekten.

König Humbert hat am 1. Januar Abordnungen des Senats und der Kammer empfangen und sich dabei noch ziemlich zuversichtlich geäußert. Es sprach die Ueberzeugung aus, daß durch ein weises Vorgehen der Regierung unter Mithülfe des Parlaments die Verhältnisse auf Sizilien gebessert werden könnten. Er hoffe dies umsomehr, als das Jahr 1894 unter den sichersten Zeichen des Friedens nach außen beginne; dies werde die Lösung der inneren Fragen erleichtern.

Ministerpräsident Crispi will diese Woche nach Sizilien reisen. Er genießt schon als Landsmann dort großes Vertrauen. Etwa fünfzig Vorstände dortiger Arbeiterverbände sandten ihm am Sylvester telegraphisch die Zusicherung ihres Vertrauens und das Versprechen ihrer Mitwirkung zur Erhaltung des bürgerlichen Friedens, erbaten aber schnelle und wirksame Abstellung der kommunalen und fiskalischen Mißstände. Crispi, der Ministerpräsident hat vorläufig eine „Untersuchung" über die Mißbräuche in den Gemeindeverwaltungen angeordnet.

Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien schreibt der „Reichs-Anz.":

Der Austausch der Ratifikationen zu dem Handels- und Zollvertrag sowie zu dem Uebereinkommen, betreffend den gegenseitigen Muster- und Markenschutz, zwischen dem Reich und Serbien ist am 30. v. M. im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Marschall und den serbischen Geschäftsträger erfolgt und hierbei der bisher noch vorbehalten gewesene Termin für das Inkrafttreten des erstgedachten Vertrags auf den 1. Januar 1894 n. St. festgesetzt worden. Der deutsch-rumänische Handels-, Zoll- und Schifffahrtsvertrag, der in Gemäßheit seines Artikels 20 am 1. Januar 1894 in Kraft treten sollte, unterliegt zur Zeit noch, gleichzeitig mit einem den rumänischen Zolltarif abändernden Gesetzentwurf, der Berathung der rumänischen Kammern. Da die Tarifvorlage von der Deputirtenkammer bereits genehmigt ist, der Abschluß der parlamentarischen Berathung des Handelsvertrags sich jedoch bis zu dem gedachten Termine nicht mit Sicherheit in Aussicht nehmen läßt, so werden die beiden Regierungen, vorbehaltlich der durch die Genehmigung des Handelsvertrages seitens der rumänischen Kammern und bezw. durch den alsdann erst möglichen Ratifikationsaustausch bedingten formellen Inkraftsetzung des Vertrags, vom 1. Januar 1894 ab gegenseitig die in dem Vertrage verabredeten Zollsätze thatsächlich in Anwendung bringen. Was den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Reich und Spanien anlangt, so ist, da dessen Genehmigung durch die spanischen Cortes bisher nicht zu ermöglichen war, von den beiden Regierungen, und zwar deutscherseits unter dem Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung durch den Bundesrath und den Reichstag, ein weiteres Provisorium beabsichtigt, wonach vom 1. bis 31. Januar d. J. gegen volle Meistbegünstigung der spanischen Einfuhr in Deutschland die deutsche Einfuhr in Spanien auch alle von spanischer Seite irgend einem dritten Lande eingeräumten Zollbegünstigungen mitgenießen wird.

Die Königin von Spanien hat bereits, wie aus Madrid heute berichtet wird, auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten eine Verordnung unterzeichnet, durch welche Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Dänemark, England und Italien die Vortheile des sich aus den Handelsverträgen mit der Schweiz, Schweden-Norwegen und Holland ergebenden Vertragstarifes gewährt werden. Die letztgenannten Handelsverträge sind vom 1. Januar in Kraft getreten.

Das Handelsabkommen zwischen Frankreich und Spanien ist erst am 30. Dezember zustandegekommen. Frankreich bewilligt Spanien seinen Mindesttarif während des Jahres 1894 und gestattet außerdem die Einfuhr spanischer Gemüse und Früchte, mit Ausnahme der Weintraube und der daraus hergestellten Erzeugnisse, in Algerien.

Berlin, 2. Januar

— Der Kaiser hat, nachdem er in Kiel am Freitag Nachmittag die Werft besucht und am Abend mit sämmtlichen Fürstlichkeiten im Stadttheater der Vorstellung von „Charleys Tante" beigewohnt hatte, am Sonnabend in einer Werftpinasse mit dem Prinzen Heinrich sich zur Besichtigung des Nord-Ostseekanals nach Lewensau und Holtenau begeben und hat um 1 Uhr Mittags die Rückreise nach Potsdam angetreten, wo er Abends 9 Uhr eingetroffen ist.

Am Neujahrstage begab sich das Kaiserpaar in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, die am Sonntag Abend in Potsdam eingetroffen waren, gegen 9 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin und fuhren nach dem königlichen Schlosse, wo um 10 Uhr in der Kapelle feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde, an welchem eine große Zahl fremder Fürstlichkeiten und der gesammte Hofstaat theilnahmen.

Unmittelbar nach dem Gottesdienste fand im Weißen Saale die Gratulationscour statt. An dieser nahmen theil die Mitglieder des Bundesrathes — an der Spitze Reichskanzler Graf Caprivi —, die Prinzen aus regierenden Häusern, mit Ausnahme der Thronfolger, die Generalfeldmarschälle, der Ministerpräsident, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Häupter der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Häuser, des königl. Staatsministeriums, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die Generalität und die Wirklichen Geheimen Räthe und Räthe erster Klasse.

Nach der Gratulationscour begab sich der Kaiser um 12 Uhr zur Parole-Ausgabe nach dem Lichthofe des Zeughauses, sprach dort die kommandirenden Generäle und nahm die Rapporte der Leib-Regimenter sowie militärische Meldungen entgegen.

Die Kaiserin empfing um 12 Uhr im Pfeilersaale des königlichen Schlosses die Gemahlinen der Chefs der fürstlichen Häuser zur Neujahrsgratulation.

Gegen 2 Uhr fand im Schlosse eine Frühstückstafel statt, um 3 Uhr machte der Kaiser eine Ausfahrt und Besuche beim Generaloberst v. Pape, Reichskanzler Graf Caprivi, den kommandirenden Generälen der Garde und 3. Armeekorps und den in Berlin beglaubigten Botschaftern.

Um 6 Uhr fand im Schlosse Familientafel statt.

— Ein „großes Wecken" hat, wie alljährlich am Morgen des Neujahrstages, in Berlin stattgefunden. Das Trompeterkorps des 2. Garde-Ulanenregiments blies früh 8 Uhr von der Kuppel der Schloßkapelle einen Choral und die Spielleute der 2. Garde-Infanteriebrigade mit den Hoboisten des 4. Garderegiments z. F. maschirten unter Führung eines Adjutanten vom inneren Schloßhofe von Portal 1 des königlichen Schlosses aus durch dieses Portal über den Schloßplatz, die Schloßfreiheit und dann die Linden entlang bis zum Brandenburger Thor und ebenso zurück. An dem Gottesdienst betheiligten sich in den verschiedenen Kirchen die Truppentheile durch Abordnungen.

— Der Kaiser hat befohlen, daß die Bestimmung über Einführung der grauen Paletots auch auf die Offiziere der Landgendarmerie Anwendung zu finden hat.

— Die Erbgroßherzogin von Baden, welche gegenwärtig in Freiburg weilt, ist an der Influenza ernstlich erkrankt.

— Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Bestimmungen, betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen, vom Reichskanzler vorgelegt worden.

— Die Gerüchte, welche über das Befinden des Fürsten Bismarck in letzter Zeit in Umlauf waren, bezeichnen die „Leipz. Neuesten Nachr." als unzutreffend. Der Fürst befinde sich so wohl, daß er täglich Ausfahrten unternimmt.

— Die Mittheilung, daß der Regierungspräsident Graf Wilhelm von Bismarck in Hannover einen anonymen Drohbrief erhalten habe, in dem für sein Wohnhaus in der Georgstraße ein Dynamitattentat in Aussicht gestellt wurde, wird vom „Hann. Kurier" jetzt dahin richtig gestellt, daß der Polizeipräsident von Hannover ein Schreiben erhalten hat, worin ein Wegfall der Sonntagsruhe für den Sonntag vor Weihnachten gefordert wurde, widrigenfalls die Häuser der Polizeidirektion und des Regierungspräsidenten mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würden. Allzu ernsthaft ist die ganze Sache wohl von keiner Seite genommen worden; ein wirklicher Attentäter hat kaum die Liebenswürdigkeit, sich vorher anzumelden. Ob der Brief nur ein roher Scherz war oder thatsächlich ein thörichter Nöthigungsversuch, läßt sich nicht entscheiden. Es spricht aber Alles für die erstere Annahme. Wenn die in dem Schreiben bezeichneten Häuser trotzdem einer polizeilichen Bewachung unterstellt wurden, so geschah das wohl nur, weil auf alle Fälle nichts unterlassen werden sollte. Beunruhigung hat der Vorfall in Hannover kaum irgendwo hervorgerufen.

— Die „Berl. Pol. Nachr." erklären die Nachricht des Depeschenbureaus „Herold", daß die Vertagung des Finanzreformplans auf eine spätere Session beschlossen sei und daß demzufolge der Reichskanzler lediglich die Deckung der Militärvorlage zu erlangen trachten werde, für unrichtig.

Sachsen. Prinzessin Friedrich August, die Gemahlin des Thronfolgers, ist von einem Prinzen entbunden worden.

Oesterreich-Ungarn. Eine Handelsgesellschaft in Budapest hat sich an den Minister des Innern um die Konzession für eine Fabrik zur Erzeugung von Sprengstoffen gewendet. Der Minister verweigerte die Konzession unter der Begründung, daß Verhandlungen im Gange seien, die Erzeugung von Sprengstoffen staatlich zu monopolisiren. Die Verhandlungen dürften internationale sein.

Frankreich. In Paris erscheint von Neujahr ab ein katholisch-sozialistisches Blatt „Le peuple Français" (Das französische Volk) unter Leitung der Geistlichen Garnier und Naubet sowie des Grafen de Mun. Die Zeitung verfolgt den doppelten Zweck, die soziale Frage vom Standpunkte der Kirche aus zu beleuchten und die Grundlage zu einer Arbeiterpensionskasse abzugeben. Die Arbeiter, die ihre Zukunft sichern wollen, brauchen nur täglich 10 Centimes zu opfern. Dafür erhalten sie täglich die Zeitung und einen Coupon.

Zum Schutze der nationalen Arbeit hat der sozialistische Abgeordnete Mery, ein Anhänger Boulangers, einen Verein gegründet mit dem Grundsatze: „Keine fremden Arbeiter in unseren Werkstätten, keine fremden Erzeugnisse in unseren Geschäften."

Der Kronleuchter in der Großen Oper zu Paris war an zwei Stellen durchgesägt, die Entdeckung, welche bei einer Besichtigung gemacht worden war, wurde zuerst geheimgehalten, aber ein Maschinist plauderte und jetzt spricht Jedermann davon. Es ist wahrscheinlich, daß irgend ein Bediensteter der Oper das Bubenstück verübte, das kaum 10 Minuten erheischte. Schwerer wird es sein, zu ermitteln, in wessen Auftrage der Betreffende handelte. Man denkt jetzt so unausgesetzt an Anarchisten-Attentate, daß zunächst die Ansicht, es handle sich um ein solches, die meisten Anhänger findet.

Spanien. Die Ausgaben für die Expedition nach Melilla haben bisher 35 Millionen betragen. Spanien wird von dem Sultan von Marokko als Entschädigung nur 25 Millionen verlangen; die übrigen 10 Millionen werden in das ordentliche Budget eingestellt. Von dem in Melilla befindlichen Expeditionscorps sollen nächstens 13000 Mann in die Heimath zurückkehren, 9000 Mann sollen unter dem Befehl des General Marcias in Melilla bleiben.

Die in Barcelona verhafteten anarchistischen Rädelsführer haben Selbstmordversuche gemacht. Ein gewisser Codina hat sich mit einem Stück Glas die Pulsadern aufgeschnitten. Von ihm hat der Anarchist Marti erzählt, er sei dazu bestimmt gewesen, den Marschall Martinez Campos zu tödten, habe sich aber aus Furcht geweigert und sei deshalb durch den inzwischen hingerichteten Pallas ersetzt worden.

Rußland. Die Regierung beabsichtigt, unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit dem preußischen Ansiedelungsgesetz in Posen und Westpreußen und der Rentengüterbildung eine Parzellirung größerer Güter im Weichselgebiete vorzunehmen. Zu diesem Zwecke sollen die Statuten der polnischen Bodenkreditbank geändert werden; man will auch die Steuerlasten der Bauern erleichtern. Es bedarf keines Nachweises, daß die Maßregel ein neuer Versuch zur schnelleren Verrussung Polens ist. Die Auswahl der Ansiedler erfolgt durch die Regierung, und man wird in erster Linie russische Bauern heranziehen.

Griechenland. Auf die Deputirtenkammer in Athen ist nach dem Beispiel Vaillants in Paris am Sonnabend ein Attentat, doch glücklicherweise ohne nachtheilige Folgen, verübt worden. Auf die Terrasse des Parlaments wurde ein mit Dynamit gefüllter Behälter in Bombenform geschleudert. Die Untersuchung ergab, daß die Dynamitmenge zu gering war, um Schaden anzurichten. Die Kammer hat sich auch durch das Attentat in ihrer Sitzung nicht stören lassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Januar.

Für die freundlichen aus dem großen Kreise der Mitarbeiter und Freunde des Geselligen uns zugegangenen Glückwünsche zum neuen Jahre danken wir verbindlichst und bitten, den „Geselligen" auch 1894 als alten Freund zu betrachten. Besonders dankbar sind wir in dieser Zeit der politischen, wirthschaftlichen und sozialen Gährung für die in vielen Zuschriften enthaltene gütige Anerkennung unseres aufrichtigen Strebens, gerecht zu sein und das Deutschthum in des deutschen Reiches Ostmark hochzuhalten gegen alle Angriffe.

— Auf der Weichsel herrscht wieder Eisgang. Die Fährdampfer haben deshalb hier und in Thorn ihre Fahrten eingestellt.

— Mit der Fortführung des gegen den „Margarineschwindel" eingeleiteten „Butterkrieges" haben mehrere landwirthschaftliche Vereine und der milchwirthschaftliche Verein den Verbandsdirektor v. Blanckenburg in Zimmerhausen betraut. Dieser theilt jetzt über den Stand der Angelegenheit Folgendes mit: „Bereits sind in Provinzialstädten Brandenburgs Proben aufgekauft und zur Untersuchung an die Station des milchwirthschaftlichen Vereins in Berlin, Zimmerstraße 90/91, abgeliefert. Daneben wird der Krieg auch in Berlin weitergeführt, denn hier ist bereits der erste Erfolg eingetreten: Der Margarineschwindel in Berlin hat nachgelassen, wie aus Butterhandelskreisen berichtet wird, und diesem Nachlassen des Schwindels verdanken wir die besseren Preise. Aber doch ist die kleinste Arbeit erst gethan, denn noch sind längst nicht alle unlauteren Quellen des Margarineverbrauchs aufgedeckt worden, das aber muß geschehen, damit wir endlich wieder auf einen gesunden Stand im wirthschaftlichen Leben gelangen."

Zur Fortsetzung des Kampfes bittet Direktor Blankenburg alle Butterproduzenten im deutschen Reiche, sich wegen Veranlassung zu Butterprobeneinkäufen bei ihm zu melden, alle reellen Butterhändler im deutschen Reich, ihre unreellen Konkurrenten bei ihm namhaft zu machen, die er dann entsprechend in ihrem Handel kontrolliren lassen werde, alle Besitzer städtischer Molkereien im Deutschen Reich sich zu gleichem Zweck bei ihm zu melden. Was wir aber, so schließt er, noch immer gebrauchen, das ist Geld. Wenn ein einziger Margarinefabrikant 20000 Mark übrig hatte, um durch besonderen Butterbezug seine Fabrikation bekannter zu machen, so wird wohl die gesammte deutsche Landwirthschaft so viel Geld aufbringen können, um den Margarineschwindel zu bekämpfen; ist es doch nur ausgelegtes Geld, was sie giebt, da die Beiträge durch bessere Butterkonjunktur reichlich wieder einkommen.

— Eine bemerkenswerthe Einrichtung, welche nicht allein der Kriegsmarine, sondern auch der Handelsschifffahrt, sowie der Küstenfischerei zu gute kommen wird, ist nach der „D. Z." von der Marineverwaltung getroffen worden. Es sollen nämlich fortan während der Eisperiode jedes Winters durch die neuerrichteten Küstenbezirksämter täglich kurze Berichte über die Eisverhältnisse an den deutschen Küsten und in deren Fahrwasser veröffentlicht werden. Von den sechs neu geschaffenen Küstenbezirken umfaßt der erste die Küste von Ost- und Westpreußen und ist der Inspektion des Korvetten-Kapitäns z. D. Darmer in Neufahrwasser unterstellt.

— Die Sylvesterfeier wurde in unserer Stadt in der üblichen Weise durch Kränzchen und sonstige Veranstaltungen in engeren und weiteren Kreisen festlich begangen. Im Schützenhause gab die Nolte'sche Kapelle ein reichhaltiges humoristisches Konzert mit allerlei komischen Vorträgen und gemeinsamem Gesang, woran sich ein Tanz der Zuhörerschaft schloß. Der Saal war überfüllt. Mit dem Schlage der zwölften Stunde erhob sich auf den Straßen das hergebrachte stürmische „Prosit Neujahr"-Rufen, die Ordnung wurde nirgends gestört. Am Morgen des Neujahrstages führte die Kapelle des Regiments Graf Schwerin ein großes „Wecken" durch die Straßen der Stadt aus, und bald darauf bliesen die Trompeter der Artillerie vom Schloßthurm herab feierliche Choralweisen. Abends konzertirten die Kapelle des Regiments Graf Schwerin im Adler und die Kapelle des 141. Infanterie-Regiments im Schützenhause.

— Das „Tivoli-Theater" war am Sylvesterabend von nahezu 600 Personen besucht, die sich an der gelungenen Ausführung des reichhaltigen Programms köstlich amüsirten. Auch am Neujahrstage war der Besuch sehr stark und die Vorstellung des Birch-Pfeiffer'schen Volksstücks „Der Leiermann und sein Pflegekind" gefiel sehr. Die rührige Direktion Hoffmann, der wir es zu verdanken haben, daß wir hier dramatische Novitäten fast gleichzeitig, oft sogar noch früher als andere große Städte zu sehen bekommen, hat für Mittwoch wiederum ein neues Stück „Im Forsthause", Schauspiel in 4 Aufzügen von Richard Skowronnek angesetzt. Das Stück hat u. a. in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin sehr gefallen. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß Frau Julie Hoffmann in diesem Stück die Rolle der „alten Bintschkowa" im ostpreußischen Dialekt spielt.

— Gestern Abend ertönten plötzlich die Feuersignale. In der Wohnung des Schuhmachers Kowalski in dem Börstingerschen Hause am Schloßberge war eine Lampe mit frei brennender Flamme auf einen Schrank dicht unter die Bretterdecke gestellt worden; in Folge dessen gerieth die Decke und eine Bretterwand in Brand. Das Feuer wurde indessen von Hausbewohnern und Nachbarn bald gelöscht.

Ein zweiter Brand entstand heute Morgen in der Kunitersteiner Brauerei dadurch, daß beim Pechsieden die Flamme in den Kessel geschlagen war. Durch Auflegen von Eisenplatten auf die Kesselöffnungen sowie Sandaufschüttungen konnte das Feuer bald erstickt werden. Durch die vortreffliche Anlage der Picherei, die von allen Seiten mit Brandmauern umgeben und mit gewölbter Decke versehen ist, war übrigens jede Gefahr ausgeschlossen.

— Falsche Thaler sind noch immer hier im Umlauf, so preußische Siegesthaler aus dem Jahre 1866 und preußische Thaler aus dem Jahre 1855. Die Thaler sind so täuschend nachgemacht, daß man sie nur an dem geringeren Gewicht von den echten unterscheiden kann.

— [Militärisches.] Luks, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 43, Merten, Pr. Lt. von der Inf 2. Aufgeb. des Landw. Bezirks Goldap, Kiehl, Hauptm. von der Inf

1. Aufgebots des Bezirks Bromberg, diesem mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Lasch, Rechnungsrath, Festungs-Oberbauwart der Fortifikation Posen, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Sültz, Festungsbauwart 1. Kl. der Fortifikation Posen, zur Fortifikation Glatz versetzt. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika: Ramsay, Sek. Lt. a. D., zum Pr. Lt. a. D. befördert.

+ — Der Revisionsinspektor Kühl in Königsberg ist zum Packhofs-Vorsteher in Danzig ernannt worden.

— Die Stadtverordneten-Versammlung in Berlin hat sich mit der Anstellung des Lehrers Appelbaum aus Neudorf bei Graudenz als städtischer Lehrer einverstanden erklärt.

t **Danzig**, 1. Januar. Die Erdarbeiten zum Bau des neuen Centralbahnhofes werden, wenn nicht allzu starker Frost eintritt, Mitte Februar beginnen und zwar zunächst gleichzeitig im Irrgarten und an der demselben gegenüberliegenden Wallseite, woselbst seitens der Eisenbahnverwaltung 20000 Kubikmeter Erde ausgehoben werden. Es ist übrigens eine fast allgemeine, aber irrthümliche Annahme, daß der neue Bahnhof auf gleichem Niveau mit der Promenade und den übrigen Stadttheilen angelegt wird; der Bahnhof bleibt an der Stelle und in der Lage, wo sich der jetzige Hohethorbahnhof befindet, es ist nicht einmal eine Erhöhung des Bahnplanums um 3/4 Meter bewilligt worden, was man ursprünglich beabsichtigt hatte. Der Straßenübergang am Olivaerthor geht ein, da die Passage bei dem beabsichtigten vierfachen Geleise zu gefährlich und auch zu umständlich wäre, ebenso geht die Brücke, welche von der Promenade über die Geleise führte, ein, und es wird statt derer an anderer Stelle ein gewölbter, hochgemauerter Ueberweg hergestellt werden.

Heute Morgen hat die Yacht „Miramar" von Neufahrwasser aus ihre erste Probefahrt in See angetreten. Gestern Nachmittag stattete Herr Oberpräsident v. Goßler dem österreichischen Kaiserschiff einen längeren Besuch ab.

Danzig, 31. Dezember. (D. Z.) In der Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurde der Korporations-Etat für 1894 in Einnahme und Ausgabe auf 228200 Mk. festgestellt und der Antrag des Vorsteheramtes zur Aufnahme einer Anleihe von 150000 Mk. behufs Einlösung der ausstehenden Antheilscheine der Speicherbahn genehmigt.

A. **Zoppot**, 30. Dezember. Immer mehr Rentiers, pensionirte Beamte und Offiziere ziehen sich in unseren Villenort zurück und rechtfertigen seinen Beinamen „nordisches Wiesbaden". Dieser Tage kaufte ein Großgrundbesitzer aus Ostpreußen, Baron v. Schrötter-Stutterheim, die Villa der Frau Rentier Christoph an der Danziger Straße, um sich dauernd hier niederzulassen.

Jablonowo, 31. Dezember. In der am Sonnabend in Jagodzinskis Hotel abgehaltenen Sitzung der hiesigen Bezirksabtheilung des Bundes der Landwirthe hielt der Vorsitzende, Herr Dirlam-Jablonowo, eine längere Ansprache, in der er eine Uebersicht über die Thätigkeit des Bundes seit seiner Gründung gab und dessen Ziele beleuchtete. Zur energischen Förderung der Interessen forderte der Redner in beredten Worten größere Betheiligung am Bunde und lebhafte Unterstützung der bundesfreundlichen Presse. Als die nächste Aufgabe bezeichnete er die einmüthige und entschiedene Bekämpfung des russischen Handelsvertrages und legte zu diesem Zwecke zwei für den Reichstag und Bundesrath bestimmte Resolutionen zur Unterschrift vor. Alsdann ergriff Herr v. d. Leyen-Schramowo das Wort. Der Redner wies hin auf die schwierige Lage, in die der Bund durch die Agitationen der Gegner gebracht werde, die vor den gewagtesten Behauptungen und Verdächtigungen nicht zurückschreckten. Dem gegenüber versicherte der Redner, daß der Bund treu zum Könige stehe, nicht rücksichtslos Sonderinteressen verfolge, sondern das allgemeine Wohl des Staates im Auge habe. Herr v. Körber-Gr. Plowenz betonte, daß jetzt der rechte Augenblick gekommen sei, gegen den russischen Handelsvertrag energisch aufzutreten. Für die Resolutionen trat der Redner mit Entschiedenheit ein und forderte alle Anwesenden auf, sie zu unterschreiben, um so die Vorkämpfer im Reichstage thatkräftig zu unterstützen. Alle Anwesenden unterzeichneten die Resolutionen. Hierauf wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt. Für die einzelnen Ortsabtheilungen wurden Vertrauensmänner bestimmt. In den Vorstand wurden die Herren Dirlam-Jablonowo als Vorsitzender, v. Körber als stellvertretender Vorsitzender und Herr Amtsvorsteher Küntzel als Schriftführer und Kassirer gewählt.

K **Thorn**, 1. Januar. Auch in diesem Winter veranstaltet der Kopernikusverein öffentliche Vorlesungen in der Aula des Gymnasiums. Vorlesungen halten die Herren Rechtsanwalt Dr. Stein, Landgerichtsrath Martell, Oberlehrer Bungkat, Stadtbaurath Schmidt, Pfarrer Haenel und Professor Boethke. Die Einnahmen fließen der Frauenstiftung des Vereins zu, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, jungen bedürftigen Mädchen, welche das hiesige Lehrerinnen-Seminar, bezw. die Gewerbeschule besuchen oder sich anderweit wissenschaftlich ausbilden, Beihilfen zu gewähren. — Bedeutende Holzabschlüsse sind in vergangener Woche zwischen Lemberger Waldeigenthümern und einem Stettiner Hause in eichenen Plançons und eichenen Stämmen abgeschlossen worden. Der Werth beziffert sich auf 400000—500000 Mk. Man erwartet, daß sich in England zu Schiffsbauten große Nachfrage nach Eichenhölzern herausstellen wird. — Unsere Schneidemühlen klagen über geringen Absatz, kleinere Mühlen haben ihren Betrieb fast ganz eingestellt oder doch sehr eingeschränkt. Wenn trotzdem nach kiefernen Schneidehölzern die Nachfrage anhaltend lebhaft bleibt, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die größeren Mühlen ihren Betrieb nicht einstellen wollen und zum Frühjahr auf besseren Absatz rechnen. — In der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins fand heute ein geselliger Abend mit Damen statt. Herr Professor Dahn-Braunschweig sprach über „Pflicht der Deutschen."

y **Briesen**, 31. Dezember. Noch kurz vor dem Schluß des alten Jahres hat sich hier ein neuer Verein gebildet, die „Ressource." Herr Bürgermeister v. Gostomski wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Neumark, 31. Dezember. In der letzten Kreistagssitzung wurden die Herren Rittergutsbesitzer Kaul in Kattlau und Landrath v. Bonin zu Mitgliedern des Provinzial-Landtages für die Wahlperiode 1894/99 wiedergewählt und für dieselbe Zeit zu Mitgliedern des Kreisausschusses Justizrath Obuch in Löbau und Gutsbesitzer Orlovius in Stephansdorf gewählt. Die Wegestrecke von Radomno über Ruda nach Bahnhof Weißenburg soll als Chaussee minderer Ordnung ausgebaut und die dauernde Unterhaltung derselben vom Kreise übernommen werden. — Für die Molkereigenossenschaft „Concordia" zu Bielitz ist an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Felsch in Birkenau der Gutsbesitzer Frost in Stangenwalde zum Kassirer und Vorstandsmitglied gewählt worden.

H **Marienwerder**, 1. Januar. Die Weihnachtsbescheerung der Kleinkinder-Bewahranstalt und derjenigen Mädchen, welche die mit dieser Anstalt verbundene Nähschule besuchen, fand vorgestern im Hörsaale des Gymnasiums statt. Herr Superintendent Brann hielt eine Ansprache.

Schwetz, 30. Dezember. In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertage starb nach acht Stunden Krankheit das 4jährige Kind des Bahnvorstehers zu Mühle Schönau. Da es am 1. Feiertage noch ganz munter war, aber viel von bunten Pfefferkuchen gegessen hatte, vermuthet man Vergiftung durch die Pfefferkuchen. Ob die Annahme zutrifft, wird die Untersuchung der Leiche wie des Kuchens ergeben.

Oschc, 1. Januar. Wie wenig ergiebig die Hasenjagd in unsern Wäldern ist, beweist das Ergebniß der letzten Treibjagden. Im Belauf Jagdhaus wurden nur 2 Hasen und im Belauf Kalemba 8 Hasen erlegt. Im Belauf Hasenwinkel brachte man ebenfalls 8 Hasen, im Belauf Alkließ 2 Hasen und im Belauf Eichwald 6 Hasen und 2 Füchse zur Strecke.

P **Schlochau**, 1. Januar. Bei dem großen Andrange des Publikums zum Postschalter konnten gestern Abend die Warteräumlichkeiten die Menge kaum fassen. Bei dieser Gelegenheit sind der Tochter der Gutsbesitzerin M. von hier 150 Mark gestohlen worden. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. — Am 10. Januar findet hier eine Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des Kreisvorstandes und von 5 Gruppenvorstehern.

V **Krojanke**, 30. Dezember. Bei dem Besitzer Plewa in Smirdowo verschluckte in einem unbewachten Augenblick das 4jährige Söhnlein eine Nähnadel, welche sich tief in die Speiseröhre einbohrte, so daß das Kind in großer Lebensgefahr schwebte. Nach banger Fahrt, jeden Augenblick den Eintritt der Katastrophe befürchtend, kamen die geängstigten Eltern bei dem Arzte zu Wissek an, und bald konnten die überglücklichen Eltern den Arzt als Lebensretter ihres Lieblings preisen: die Nadel war, so schwierig auch der Fall war, entfernt, und das Kind ist heute wieder völlig hergestellt.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 31. Dezember. Heute Vormittag strandete bei lebhaftem Nord-weststurm bei Bohnsack die Brigg „Waldemar" aus Zingst bei Stralsund. Das Schiff hatte in England eine Ladung Salz von 370 Tons eingenommen und war nach Neufahrwasser bestimmt. Der Kapitän, der Steuermann, sowie die 5 Matrosen wurden theils durch das Rettungsboot der Station Bohnsack, theils durch Fischerböte gerettet. Auch die dem Schiffspersonal gehörigen Sachen wurden trocken auf den Strand geschafft. Wie der Kapitän Wallis berichtete, wurde das Schiff schon gestern leck, und das Seewasser drang in solchen Massen in den Schiffsraum, daß die Mannschaft den sicheren Tod vor Augen sah. Der Untergang des Schiffes verzögerte sich glücklicherweise bis heute der Morgen graute und das Schiff auf den Strand gerieth.

≏ **Neuteich**, 1. Januar. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Kampagne beendet. Es sind rund 700000 Centner Rüben verarbeitet worden, die einen Ertrag von mehr als 70000 Centner Zucker geliefert haben. Infolge der Erschließung mehrerer Ortschaften durch die Kleinbahn Neuteich-Gr. Lichtenau-Neukirch ist die Rübenmenge gegen die Vorjahre um 1/3 gestiegen. Wegen der niedrigen Getreidepreise wird auch 1894 ein großes Areal mit Rüben bestellt werden.

Marienburg, 30. Dezember. Die Stadtverordneten hielten gestern eine Sitzung ab; Herr Uhrmacher Borkowski wurde mit 11 von 20 Stimmen als Stadtrath auf 3 Jahre gewählt. Die Versammlung nahm ferner Kenntniß davon, daß der Kreis zu den diesjährigen Pflasterungsarbeiten eine Beihilfe von 5110 Mk. gewährt hat.

H **Tilsit**, 2. Januar. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurde in der Nähe von Neukirch der Maurer Heimstädt aus Dvarrehlischken im Straßengraben liegend und mit Stroh zugedeckt todt aufgefunden. Da an der Leiche mehrere Messerstiche vorhanden sind, so nimmt man an, daß hier ein Mord vorliegt.

Q **Bromberg**, 1. Januar. Der Verein deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten zu Bromberg hat vor einigen Tagen seine Generalversammlung abgehalten. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht für das Jahr 1893. Die Einfuhr der Floßhölzer aus Rußland und Galizien blieb gegen das Vorjahr um 122 Weichseltraften zurück. Insbesondere war der Rückgang in Eisenbahnschwellen und Elsen bemerkbar; denn es wurden bei einem erheblichen Preisrückgange nahezu eine Million Schwellen und fast 72000 Stück Elsen weniger als 1892 eingeführt. Aber auch in Rundkiefern war die Einfuhr um etwa 50000 Stück gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Holzhändler mußten in den Gouvernements Minsk und Volhynien sich hauptsächlich auf die Bearbeitung von Mauerlatten 2c. beschränken, weil die Schwellen bei den gestiegenen Transportkosten keinen Gewinn ließen. Deshalb kamen auch 1893 über 200000 Stück kieferne Kanthölzer mehr als im Vorjahre an den deutschen Markt. Trotz der günstigen Wasserstände auf den Nebenflüssen der Weichsel war dennoch die Flößerei in Rußland im Jahre 1893 in keiner Weise lohnend, weil neben den schlechten Transportwegen und den wiederholt eingetretenen Hochwassern der Weichsel die auch in Rußland errichteten Chalerastationen den Nutzen der Flößerei beeinträchtigten. Dazu kamen die außergewöhnlichen Mehrkosten und Erschwernisse im Grenz- und binnenländischen Wasserverkehr.

Die Sektion der Leiche der durch den Schiffsgehülfen Hohm ermordeten kleinen Gatza hat in der That die Angaben des Lustmordes im vollen Umfange bestätigt. Darnach ist das Kind zunächst von ihm vergewaltigt, dann ist ihm der Schädel eingeschlagen worden. Der Mörder raunte mit dem Kinde, welches er, nach verübter Vergewaltigung auf den Armen nach dem Kanale trug, seitwärts den Kopf des Kindes versteckend, gegen eine Pappel und versetzte dadurch dem Kinde den Todesstreich; außerdem trug der Leichnam noch Zeichen der Strangulirung am Halse. Da Hohm ein Geständniß abgelegt hat, wird bereits das am 8. Januar zusammentretende Schwurgericht sich mit diesem Kriminalfall zu beschäftigen haben.

In einer Gastwirthschaft in der Friedrich-Wilhelmstraße hat sich gestern ein fremder Lehrer Namens Thiel erschossen. Er hatte in Rußland längere Zeit Reisen gemacht und war von dort hierher gekommen. Die Beweggründe zum Selbstmord sind unbekannt.

R **Krone a. d. Brahe**, 1. Januar. An Stelle der für ungültig erklärten Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse fand eine Ersatz-Generalversammlung statt. In den Vorstand wurden dieselben Herren gewählt, wie in der für ungültig erklärten Versammlung.

W **Landsberg a. W.**, 31. Dezember. Die Warthe ist seit einigen Tagen so gestiegen, daß sie die angrenzenden Wiesen vollständig unter Wasser gesetzt hat. Die Netze dagegen ist nur wenig gestiegen.

Verschiedenes.

— Der Schillerpreis ist, wie die „M. N. N." aus sicherer Quelle vernehmen, dem Dichter Ludwig Fulda für sein Märchendrama „Der Talisman" thatsächlich einstimmig zuerkannt worden. Diese Einstimmigkeit stehe fest, auch sei es gänzlich ausgeschlossen, daß von der Kommission in dem Fulda'schen Werke „ein polemischer Zug" gegen eine gewisse hohe Stelle gefunden worden wäre; ein solcher „Zug" sei, gewiß mit Unrecht, der Dichtung erst — angedichtet worden. Wie die „M. N. N." ferner als sicher mittheilen, hat der Kaiser die Ablehnung des Antrages mit der Jugend des Verfassers begründet. Ludwig Fulda ist am 15. Juli 1862 in Frankfurt a. M. geboren, also jetzt 31½ Jahre alt. Friedrich Schiller, zu dessen Andenken die Stiftung errichtet ward, war aber, so schreibt dasselbe Blatt, bekanntlich noch viel jünger, als er seine „Räuber" mit Erfolg über die Bühne gehen sah, und Goethe war erst 24 Jahre alt, als er die zweite Bearbeitung des „Götz" vollendete.

— Das am 29. Dezember von den Münchener „Fliegenden Blättern" begangene Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Briefe und Telegramme liefen in unzähliger Menge ein, ebenso eine große Reihe von Ehrengeschenken 2c. Eine Reihe von Deputationen, darunter der Journalisten- und Schriftsteller-Verein und die Künstlergenossenschaft brachten Adressen und Kränze. An der Spitze der Xylographen-Deputation stand der 80jährige Ruprecht, der den ersten Holzstock für die Fliegenden geschnitten. Die an den Fliegenden Blättern betheiligten Künstler, darunter L. von Nagel, Oberländer, Harburger, Schlittgen und der 79jährige Stauber, erschienen in eigenartigen humoristischen Masken, in denen sie im Gänsemarsch, jeder einen Blumenstrauß in der Hand, über die Straße dem Hause am Schillerdenkmal zuschritten. Der schmalwangige Oberländer mit dicken Pausbacken, ein anderer, mit weißem, wie um schmerzende Zähne gebundenen Tuch als Weltschmerzler; der leichtfertige Sanguiniker, der Satiriker, der Sentimentale waren in köstlicher Parodie herausstaffirt. Der Humor stand überhaupt, wie recht und billig, auch am Jubeltage im Haus der „Fliegenden" obenan. Doch wurde auch der Wohlthätigkeit am Ehrentage der Firma nicht vergessen. Es wurden der „Pensions-Anstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller", dem „Künstlerunterstützungsverein" und dem „Unterstützungsverein der deutschen Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen" in Berlin je 3000 Mk. zur Förderung ihrer menschenfreundlichen Zwecke vom Verlage der „Fliegenden Blätter" überwiesen.

— Die Vermählung des Frhrn. v. Seefried mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern beschäftigt in Bayern immer noch weite Kreise. Die Nachricht, Baron Seefried, der Gemahl der Prinzessin Elisabeth, werde demnächst vom Protestantismus zur katholischen Kirche übertreten, es sollen dieserhalb mit dem Erzbischof von München bereits Unterhandlungen gepflogen werden und der Uebertritt zum Katholizismus sei eine der Bedingungen für die Genehmigung der Vermählung gewesen, wird nach einem der „Germania" von einem angeblich wohlunterrichteten Correspondenten aus München zugegangenen Briefe vom 28. Dezember in allen ihren Theilen bezweifelt. Jener Brief theilt mit, daß bisher weder eine Genehmigung der Vermählung, noch eine Trauung stattgefunden hat. Prinzessin Elisabeth wollte den Lieutenant, in den sich zu verlieben sie Gelegenheit gehabt hatte, heirathen, was von den Eltern, dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela (Tochter des Kaisers von Oesterreich) abgelehnt wurde. Um die Prinzessin zu beruhigen, unternahm das Elternpaar mit ihr eine Reise nach Südtirol. Es ist daher ganz richtig, wenn s. Z. ein Hofjournalist die Abreise nach Südtirol meldete. Erst in Tirol beginnt nun die Verwirrung. In Bozen verschwand Prinzessin Elisabeth plötzlich. Die besorgten Eltern erhielten erst später von Genf aus von der Prinzessin, die sich heimlich entfernt hatte, Mittheilung, daß sie sich daselbst bei dem Lieutenant Baron Seefried befinde, der ebenfalls ohne Erlaubniß von seinem Regiment in Metz sich entfernt hatte. Alles, was über die Vorgänge in Genua, über die im Beisein der Eltern angeblich erfolgte Trauung durch den dortigen Erzbischof erzählt wurde, ist unwahr, erfunden. Prinz Leopold und Gemahlin fuhren sofort nach Wels zur Berathung mit dem Kaiser von Oesterreich, darauf nach München, um den Prinzregenten, den Großvater der Prinzessin, zu verständigen. Es liegt der Fall vor, daß eine Prinzessin die Heirath mit einem nicht Ebenbürtigen den Eltern abtrotzen will, und daß dieser Ungehorsam tiefe Betrübniß in unser Herrscherhaus gebracht hat. So viel wir hören, werden jetzt Schritte gethan, um die Trauung zu vollziehen. So die Mittheilung der „Germania". In ganz Bayern wird die endliche Klarstellung der Angelegenheit von zuständiger Seite gewünscht.

— Den gemeinsamen Tod hat sich in Lille (Belgien) ein Greisenpaar durch Kohlengas gegeben, weil es befürchtete, daß es infolge zunehmender Blindheit außer Stande sein werde, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

— Influenza und Scharlachfieber herrschen in Kopenhagen noch in hohem Grade. In der Vorwoche wurden 1835 Erkrankungs- und 13 Todesfälle an Influenza angemeldet; in den beiden Epidemiekrankenhäusern befanden sich Ende der Woche 696 Scharlachfieberpatienten; es starben im Laufe der Woche 11 Personen an Scharlachfieber.

— Die Kutscher der Berliner Taxameter-Droschken jener Droschken, in welchen ein mit Uhrwerk versehener Apparat die Länge des zurückgelegten Weges und somit den Fahrpreis kontrolirt, haben beschlossen, vom 1. Januar an in einen Streik einzutreten. Sie protestiren gegen die Anordnung des Polizei-Präsidiums, welches sie zwingen will, weißlackirte Hüte aufzusetzen. Sie wollen sich nicht, wie in ihrer Versammlung am Freitag ausgeführt wurde, als „Pfingstochsen" oder „Affen" ausputzen lassen, und behaupten, daß, so wenig es nöthig war, durch eine auffallende Livree der Kutscher die Droschken erster Klasse von denen zweiter Klasse zu unterscheiden, die ihnen zugemuthete Unterscheidung jetzt nöthig sei.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 2. Januar. Die Ratifikationen zu dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag sind heute im Auswärtigen Amte ausgetauscht worden.

! **Paris**, 2. Januar. Eine Anzahl hier und in den Provinzen vorgenommener Haussuchungen sind eine Folge der allgemeinen gegen die Anarchisten ergriffenen Maßregeln. In Montebugon wurden fünf, in Brest sieben, in Troyes fünf, in Nizza fünfzehn, in Rouen sechs Anarchisten verhaftet. In Paris wurden 53 Haussuchungen, jedoch bisher keine Verhaftungen vorgenommen. Auch bei Elysée Réclus wurde wiederum Haussuchung abgehalten. Réclus wurde vorübergehend verhaftet, jedoch bald wieder freigelassen. Die Verhaftungen in den Provinzen belaufen sich auf mehrere Hundert. Von den Verhaftungen dürften insgesammt 64 aufrecht erhalten werden. Die verhafteten Anarchisten werden sofort vor Gericht gestellt werden.

Danzig, 2. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 250 To.		Termin April-Mai	120
		Transit „	88
		Regulirungspreis z. freien Verkehr	114
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	Gerste gr. (660-700 Gr.)	126
„ hellbunt	133	„ kl. (625-660 Gramm)	115
Transf. hochb. u. weiß	120-121	Hafer inländisch	140
„ hellbunt	117	Erbsen „	150
Term. z. f. V. April-Mai	144	„ Transit	90-100
Transit „	123,50	Rübsen inländisch	205
Regulirungspreis z. freien Verkehr	135	Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,25
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
inländischer	114	nicht kontingentirt	30,00
russ.-poln. z. Transf.	85		

Königsberg, 2. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco kontinq. Mk. 49,50 Geld, unkontinq. Mk. 30,00 Geld.

Posen, 30. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 47,90 do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Ruhig.

Berlin, 2. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—149, per Januar 143,75, per Mai 149,50. — Roggen loco Mk. 123—128, per Januar 126,50, per Mai 131,25. — Hafer loco Mk. 142—182, per Januar —,—, per Mai 139,50. — Spiritus loco Mk. 31,90, per Januar 35,80, per Mai 37,30, per Juni 37,70. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fester. Privatdiskont 3⅜ %. **Russische Noten 217,50.**

Die best. Nähmaschinen lief. nach all. Orten bei 14tägig. Probe f. **50** Mk. d. bekannte u. überall eingeführte Fa. **Leopold Hauke, Berlin, Karlst. 19a**, Nähmaschinenfabr. Illustr. Preisl. frco. Garantie 5 Jahre.

Heute Nacht 12¼ Uhr verschied in seinem 57. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden, sanft und Gottergeben mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Rentier

Julius Rieboldt.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Graudenz, d. 1. Jan. 1894.

Die trauernde Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Januar, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Oberbergstr. 28, aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden starb heute Mittag 12¼ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Mathilde Pätzel

geb. Will

im 61. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Graudenz, 31. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Januar Nachmitt. 3 Uhr, vom Trauerhause, Oberthornerstraße 19 aus statt.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an Herzlähmung mein inniggeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann (3146)

Gustav Prange

im 56. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden u. Bekannten tiefbetrübt an.

Freistadt, d. 1. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 5. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 30. Dezember 1893 entschlief nach langem schweren Leiden sanft und ruhig meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter u. Schwester

Anna Emilie Theodore Ewald

geb. **Granzin**

in ihrem 43. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

A. Ewald nebst Tochter,
Zuckerfabrik Mewe.

Die Beerdigung findet den 3. Januar Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 3½ Uhr starb an den Folgen der Influenza im 54. Lebensjahre meine vielgeliebte Frau, unsere gute Mutter und liebe Schwester, Frau Landgerichtssekretair

Emilie Idzkowska

geb. Hillmann.

Dieses zeigt, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid an

Danzig, d. 31. Dezbr. 1893.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, unsern guten sorgenden Vater, Schwiegervater und Schwager, den Rittergutsbesitzer (3075)

Theodor Hilscher

gestern früh 5 Uhr nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.

Rundewiese,
den 31. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Januar, 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh acht Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Großvater u. Schwiegervater, der Gutsbesitzer

Ludwig Schlieter

aus Neu-Glinke im Alter von 67 Jahren.

Pottlitz, 28. Dezber. 1893.

Die Hinterbliebenen.

Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber Sohn, der praktische Arzt

Max Elsasser

zu Quellendorf im noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Strasburg Wpr.,
30. Dezember 1893.

A. Elsasser, Königl. Baurath.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am 1. d. Mts. nach wiederholten qualvollen Leiden unser inniggeliebtes **Paulchen**

im 6. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 2. Jan. 1894.

Hoboist **Heyder** und Frau.

Die Beerdigung f. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und für die reichen Kranzspenden an dem Begräbnisse meines lieben Mannes und unseres theuren Vaters, sowie Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte am Sarge, sage im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank. (3114)

Graudenz, den 1. Januar 1894.

Minna Wendt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines unvergeßlichen Gatten, unseres theuren Vaters, den Graudenzer wie Thorner Herren Kollegen, für reiche Kranzspenden und Musik, sowie dem Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir alle unseren tiefgefühltesten Dank. (3182)

Louise Zillmer
nebst 7 Kindern.

Die Verlobung seiner Tochter **Emma** mit Herrn Ingenieur **Adolf Garbe** beehrt sich ergebenst anzeigen **C. Plathe.**

Neuenburg, Neujahr 1894.

Emma Plathe
Adolf Garbe
Verlobte.

Gebe der Allmächtige hohen Gönnern und lieben Freunden, ja selbst meinen Feinden Glück und Segen im nun begonnenen Jahre. Dieses ist der aufrichtige Herzenswunsch von

H. W. Zimmermann,
Graudenz.

Meinen hochverehrten Kunden zum Jahreswechsel die (3039)

besten Glückwünsche.

A. Zeeck.

Allen Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Otto Kunath
Bromberg.
3020)

Deutsch-Sozialer-Verein

für Graudenz und Umgegend.

Oeffentlicher Vortrag des Reichstags-Abgeordneten

Herrn Liebermann von Sonnenberg

am Donnerstag, den 4. Januar, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.

Eintrittsgeld 50 Pfg. Vereinsmitglieder haben bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.

Nur christlichen Männern ist der Eintritt gestattet.

Der Vorstand.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Biron, Graudenz. **W. Heitmann,** Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.

Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**

C. v. Preetzmann, Culmsee.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Stadt Graudenz und Umgegend** die ganz ergebene Mittheilung, daß ich das in der **Unterthornerstraße Nr. 33** gelegene Geschäftsgrundstück käuflich erworben habe und darin (3115)

Colonialwaaren-, Delikatessen-Geschäft, Wein- und Cigarren-Handlung, sowie Destillation,

verbunden mit **Hotelwirthschaft** nebst bequemer, großer **Ausspannung** vom 3. Januar 1894 führen werde. Reichliche Erfahrungen, welche ich mir durch langjährige Thätigkeit in renommirten Geschäftshäusern gesammelt habe, setzen mich in den Stand, stets das Beste zu billigsten Preisen liefern zu können. Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen, gebe die Versicherung, daß ich letzterem durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Lipowski, Unterthornerstr. 33.

Nehme meine Praxis wieder auf.

Graudenz, den 2. Jan. 1894.

Dr. Eschert,
prakt. Arzt. (3190)

Die Fischer'sche Badeanstalt muß wegen einer Reparatur 8 Tage geschlossen bleiben. (3117)

Revisionen

landwirthschaftl. Bücher u. Rechnungen übernimmt, gestützt auf langjähr. Erfahrungen und Kenntnisse

P. Quadé, Landsberg (Warthe)
früh. Landw.- u. Kreisaussch.-Beamter.

Stöcke

werden zum Schälen ausgegeben,

Weiden

werden in Michlau sortirt, wobei Jedermann Arbeit findet. (3042)

G. Kuhn & Sohn.

Lilionese, (cosmetisch Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Baripomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Barts in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel,

a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel,

a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Kraus** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. ***Fritz Kyser.*** Markt Nr. 11.

A. Makowsky, Graudenz

empfiehlt seine direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft Wien-Berlin bezogenen (1183)

ff. Medicinal-Ungarweine

Ruster, Tokayer, Menesier Ausbruch, feinste ungarische Tafelweine unter permanenter Controlle amtlicher Gerichts-Chemiker. Zu billigen Originalpreisen auch in Schönsee zu haben bei Carl Methner, Colonialwaarenhlg.

Gewerbeschule f. Mädchen z. Thorn

Der nächste Kursus (19.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt (2550)

Dienstag, den 9. Januar 1894.

Anmeldungen nach begonnenem Unterricht können nicht berücksichtigt werden.

Julius Ehrlich, Thalstr. 21. **K. Marks,** Gerberstr. 35, I.

Für nur 6½ Mark

versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 7 Registern, 2chörige Orgelmusik, 2 Bässen, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern, verdeckte Claviatur m. Trompeten, Nickelbeschlag; ferner wird eine Harmonikaschule mit den beliebt. Tänzen u. Märschen gratis beigelegt. Größe 35 cm. Prachtinstrument, Werth das doppelte. 8847

Wilh. Husberg jr., Harm.-Export **Neuenrade i. Westphalen.**

Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Echt norwegische Schneeschuhe

„Ski"

in 3 verschiedenen Typen, sowie sämmtliche Ausrüstungs-Gegenstände für Schneeschuhläufer offerirt zu billigsten Preisen (3151)

Ph. Rosenthal

Bazar für Herrenartikel

Graudenz, Markt 15.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Grabenstr. 11 (bei Dessonnek) ist vom **1. April** eine

herrschaftl. Wohnung

zu vermiethen. (3177)

Eine freundl. **Wohnung** von zwei Zimm., Küche u. Zubehör Oberbergstraße 36 zu vermiethen.

Wohnung von sofort zu verm. bei Wroblewski, Kulmerstr. Nr. 52.

Eine **Wohnung** für 26 Thlr. von gleich z. verm. Fischerstr. 33. Zu erfr. bei Herrn Findel, Lehmstraße.

Zwei Wohnungen, eine von 2, eine von 3 Zimm. nebst Zubehör zu verm. (3143) F. Krause, Schlachthofstr.

Marienwerderstraße 19 ist eine

große Wohnung

nebst Laden vom 1. April zu verm.

Eine **Parterre-Wohnung** v. 3 Zim. u. Zubehör mit Garteneintritt ist vom 1. April Blumenstr. 29 zu vermiethen.

Eine **Wohnung** v. 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Langestraße 13. (3192)

Eine kleine Wohnung

an eine ruhige Dame sofort od. 1. April zu vermiethen Oberbergstr. 72. (3188

Wohnung mit Zubehör zu vermiethen Schloßberg 18. (3183

Eine Balkonwohnung

(3 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh.) ist von sofort billig zu verm. Off. unter Nr. 3038 an d. Exped. des Geselligen.

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Bequeme Wohnungen je 2 Stuben, Küche u. Zubehör, von gleich zu vermiethen, vom 1. April 94 zu beziehen Kalinkerstr. 4b, bei Kawski. (2606)

Ein Laden

ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Johann Osinski, Oberthornerstr. 25.

Möblirt. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 27 III Tr. links.

(3034) E. Neumann.

E. möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13 II.

Ein gr. anst. **möbl. Zimmer** sof. zu v. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. links.

Ein gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen, mit auch ohne Pension, Schloßbergstr. 2. Zu erfr. b. Herrn Schirmfabrikant Friedrich daselbst.

---

2 möbl. Zimmer von sogleich zu vermieth. J. Simanowski, Amtsstr. 22.

Pension u. Hôtel garni

von Frau **Louise Ginsberg,**
Berlin, Anhaltstraße 16/17.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension auf Tage, Wochen u. Monate

---

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Katholischer Fecht-Verein.

Sonntag, den 7. Januar:

Wintervergnügen

im „Schützenhause".

Concert, Theater und Tanz.

Numm. Platz 1,50 Mk., Nichtnummerirt. Platz für Mitglieder à Person 0,25 Mk., Familienbillets (4 Personen) 0,50 Mk. Nichtmitglieder zahlen das Doppelte, jedoch werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt. — Kassen-Oeffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. — Freitag, den 5. Januar: Generalprobe zu ermäßigten Preisen. (3148) **Der Vorstand.**

Ordentliche

General-Versammlung

am 14. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel **Lehmann.**

Mit der Dividendenzahlung beginnen wir am 15. Januar. (3041

Rehden, d. 31. Dezember 1893.

Vorschuß-Verein zu Rehden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Tiahrt. Kulersky. Schwalm.

Tivoli-Theater.

Direktion: **J. Hoffmann.**

Mittwoch: **Im Forsthause.** Schauspiel. Neu! (3149)

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.** (1908)

Abends 7½ Uhr. Benefiz für Rosa Lenz. **Mauerblümchen.** Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest. Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Danzig, Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

Gelegenheitsgedichte

für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. **Operntexte** käuflich und leihweise.

E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 1.

Graudenz, Mittwoch] [3. Januar 1894.

Aus der Provinz

Graudenz, den 2. Januar.

— Im Jahre 1894 werden folgende Domänenvorwerke zur Neuverpachtung ausgeboten: Rehden mit Klewenau (Kreis Graudenz), 449 bezw. 86 Hektar; Bischwalde (Kreis Löbau), 365 Hektar; Cettnau (Kr. Putzig) 162 Hekt.; Lawken (Kr. Lötzen), 701 Hekt.; Schnittken (Kr. Sensburg), 681 Hekt.; Wierzchutzin (Kr. Lauenburg i. P.) 466 Hekt.; Bollwitz (Kr. Neutomischel), 573 Hekt.; im Jahre 1895: Fiewo und Tinnwalde (Kr. Löbau), 349 bezw. 828 Hekt.; Friedrichsau mit Milcherei Rekau (Kr. Neustadt), 451 Hekt.; Stadaunen und Wittinnen (Kr. Lyck), 532 bezw. 340 Hekt.; Sowlau und Katrinlaken (Kr. Insterburg), 317 bezw. 438 Hekt.; Neuhausen (Kr. Wongrowitz) 455 Hekt.; Nischwitz mit Milcherei Milchhof (Kr. Inowrazlaw), 818 Hektar.

— Eine für das reisende Publikum wichtige Anordnung ist jetzt seitens der Eisenbahnverwaltungen getroffen worden. Es tritt häufig der Fall ein, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter bereits geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssen. Die Reisenden lösen dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrkarten, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Hin- und Rückreise vielleicht auf Rückfahrkarten zu unternehmen beabsichtigt hatten. Für die Folge soll in derartigen Fällen nach der Anweisung der königlichen Eisenbahn-Direktionen dem Antrage der Reisenden auf nachträgliche Ausfertigung einer Rückfahrtkarte stets stattgegeben werden, vorausgesetzt, daß sie den Schaffner oder Zugführer von dieser ihrer Absicht unterrichten. Der Zugführer macht hiervon dem diensthuenden Stationsbeamten der Zielstation sofort bei Ankunft des Zuges Mittheilung, welcher seinerseits die Fahrkarten-Ausgabe entsprechend benachrichtigt. Letztere hat sodann für die Strecke von der Reiseantrittsstation und zurück eine Blanko-Rückfahrtkarte auszufertigen und sie für die bereits zurückgelegte Fahrt zu entwerthen. Die Erhebung des Zuschlages von einer Mark darf in solchen Fällen nicht stattfinden.

— Der Ueberweg am hiesigen Schlachthause hat zum neuen Jahre die lang ersehnte Schranke erhalten.

— Herr Kaufmann Hermann Reiß ist an die öffentliche Fernsprechleitung unter No. 8 angeschlossen worden.

— Die Station Pagnit ist wegen geringen Verkehrs in eine Haltestelle umgewandelt worden.

— Der Rechtsanwalt Schwarzschulz in Obornik ist zum Notar ernannt.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Schimmelpfennig in Königsberg ist der Charakter als Geheimer Justizrath und dem ersten Gerichtsschreiber Sekretär Post in Johannisburg der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Den Ober-Stener-Inspektoren Evler in Meseritz, Tschoeve in Bromberg und Steffenin Stolp ist der Charakter als Steuer-Rath, den Haupt-Zollamts-Rendanten Schultze in Inowrazlaw und Schubert in Tilsit der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

— [Militärisches.] Annuske, Pr. Lt. von der Res. des Feldart. Rgts. Nr. 1 (Kiel), zum Hauptm., Schmidt, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufg. des Bezirks Schlawe, z. Rittm., Schönemann, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Füs. Regts. Nr. 73, Mach, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Stolp, zum Rittmeister, Brandes, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bez. Thorn, Passarge, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 128 (Graudenz), Mentz, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 129 (Graudenz), Koppel, Naß, Steinike, Sek. Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Danzig, zu Pr. Lts. Kiep, Vizefeldw. vom Bezirk Preußisch Stargard, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 128, Naumann, Sek. Lt. von der Res. des Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (Neustadt), zum Pr. Lt., Müller, Vizefeldwebel vom Bezirk Osterode, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Kumbruch, Vizewachtm. von demselben Bez., zum Sek. Lt. der Reserve des Drag. Regts. Nr. 1, Borowski, Pr. Lt. von der Res. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Marienburg), zum Rittmeister, Neumann, Sek. Lt. von der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 17 (Stolp), zum Pr. Lt., Vizefeldw. Lüderßen, vom Bezirk Burg, zum Sek. Lt. der Reserve des Jäger-Bats. Nr. 2, Elfreich, Pr. Lt. von der Res. des Fußart. Regts. Nr. 2, zum Hauptmann, Lemke, Sek. Lt. von der Reserve des Fußart. Regts. Nr. 1 (Bromberg), Badicke, Sek. Lt. von der Res. des Garde-Fußart. Regts. (Neutomischel), zu Pr. Lts., Hoffmann, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Wehlau, zum Sek. Lt. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 1, Neufeldt, Vizefeldw. vom Bezirk I Bochum, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 1 befördert.

σ **Aus dem Kreise Graudenz**, 30. Dezember. Vorgestern feierte in bewunderungswürdiger Rüstigkeit das Käthner David Lucht'sche Ehepaar aus Hannowo im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder das Fest der goldenen Hochzeit. Das übliche Gnadengeschenk von 30 Mark hat das Jubelpaar schon früher vom Kaiser erhalten.

t **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 31. Dezember. In der am Donnerstag in Schöneich abgehaltenen Versammlung wegen des Baues einer Schweizerkäserei wurde zwischen dem Käser Brigmann und den Interessenten ein auf 5 Jahre lautender Vertrag abgeschlossen. Der Pächter zahlt im Sommer pro Liter 7½ und im Winter 8 Pfg. bei Selbstabholen. Fürs Abholen erhält der Pächter pro Jahr und Kuh ½ Zentner Getreide, 15 Pf. Heu und einige Bund Stroh. Die Baulichkeiten werden nach dem von Herrn Maurermeister Kampmann-Graudenz anzufertigenden Anschlag in nächster Zeit ausgeführt werden. Die Bausumme wird sich auf etwa 15000 Mk. belaufen und vom Pächter mit 7 Prozent verzinst werden. Als Kaution stellt der Pächter die Maschine und Einrichtungen. Die Molkerei wird schon am 1. Juni in Thätigkeit gesetzt werden.

Podgorz, 31. Dezember. Die altstädtische evangelische Gemeinde zu Thorn hat der hiesigen Gemeinde zum Kirchbau ein Geschenk von 60 Mark überwiesen. Am 1. Januar wird die hiesige katholische Pfarrstelle frei. Der jetzige Inhaber, Herr Propst Wendland, hat eine Pfarre in der Provinz Posen erhalten.

N **Löbauer Kreis**, 31. Dezember. Der Dienstbotenmangel wird für die Landwirthe von Jahr zu Jahr empfindlicher. Martini ist für das ländliche Gesinde der Hauptumzugstermin; obwohl seit diesem Tage schon 7 Wochen verstrichen sind, haben viele Besitzer noch nicht das nöthige Dienstpersonal, sondern befinden sich noch unausgesetzt auf der Suche nach Mägden und Knechten. Einen Theil der Schuld an unserem Dienstbotenmangel trägt die Zuckerrübenproduktion. Den Winter über liegen die jungen Leute zu Hause und zum Sommer gehen sie in die Rübenarbeit, größtentheils in andere Provinzen, wo sie allerdings mehr Lohn verdienen, als ihnen die hiesigen Landwirthe zahlen können.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 31. Dezember. Vor Weihnachten hat sich in Gruczno ein Kriegerverein gebildet. Zur Versammlung waren etwa 30 Herren erschienen, die fast alle dem neuen Verein beitraten. Als Vorsitzender wurde Herr Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin und als Schriftführer Lehrer Krüger-Topolinken gewählt.

? **Konitz**, 1. Januar. Der freiwillige Feuerwehrmann, Händler Jakob Leß, welcher am 2. Weihnachtsfeiertage bei dem Brande durch den Einsturz eines Giebels schwer verletzt wurde, ist gestern Mittag seinen Qualen erlegen.

* **Pr. Stargard**, 1. Januar. Nach den Beobachtungen an der hiesigen meteorologischen Station betrug im verflossenen Jahre die durchschnittliche Jahreswärme 8,12 Grad C., während sie 1892 nur 6,95 Grad C. war. Der kälteste Monat war der Januar, der wärmste der Juli, während es 1892 der August war. Die größte Kälte wurde am 18. Januar mit 23,2 Grad gemessen, im Vorjahre betrug sie 20,6 Grad. Die höchste Wärme betrug am 21. August 30,6 Grad, 1892 sogar 37,5 Grad am 20. August. Das Jahr 1893 war trockener als das Vorjahr; die Regenmenge betrug 1893: 444,8, 1892: 494,1 Millimeter. Trockenster Monat war der März mit 11,8, 1892 der November mit nur 6,8 Millimeter Niederschlägen. Nassester Monat war der Oktober mit 69,6, im Vorjahre der September mit 87,5 Millimeter. Die Gewitterhäufigkeit hat gegen das Vorjahr nur wenig zugenommen. Die größte Regenmenge in 24 Stunden wurde am 19. Juli mit 31,2 Millimeter gemessen, im Vorjahr 37,6 am 15. Juli. Die stärkste Schneedecke betrug am 12. Januar 45 Centimeter.

△ **Aus dem Kreise Rastenburg**, 30. Dezember. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Skatnik erloschen ist, ist der Kreis von dieser Seuche nunmehr ganz frei; dagegen ist die Seuche in unserem Nachbarkreise Friedland, und zwar im Vorwerke Arthurswalde, neu ausgebrochen.

! **Bromberg**, 31. Dezember. Die hiesige Regierung hat das Grundgehalt der Lehrer an einklassigen und der ersten Lehrer an mehrklassigen Schulen vom 1. Januar ab auf 1000 Mk. erhöht. Für die einstweilig angestellten Lehrer fällt diese Erhöhung fort. — Der Regierungspräsident hat eine Belohnung von 100 Mk. für die Ermittelung des Mörders des Franz Wierczelski, der am 29. v. Mts. in Gogulkowo erschlagen wurde, ausgesetzt.

γ **Brechlau**, 30. Dezember. Unter dem Viehbestande des Vorwerks Domslaff ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es ist deshalb das Auftreiben von Rindvieh und Schweinen auf die Wochenmärkte in Hammerstein untersagt; ebenso dürfen Rindvieh, Schweine und Schafe auf der Eisenbahnstation Hammerstein nicht verladen werden.

∾ **Stolp**, 1. Januar. Am Sonnabend Abend wurde der sechzigjährige Bahnwärter Herrmann bei Rablin von dem von Stolp nach Schlawe abgehenden Zuge überfahren und sofort getödtet. Er hatte vor dem ankommenden Zuge die eine Schranke schon geschlossen und wollte nun das Geleise überschreiten, um auch die andere Barriere herunterzulassen, als wahrscheinlich der am Sonnabend heftig wüthende Sturm den alten Mann, der nrch dazu mit seinem weiten Dienstmantel bekleidet war, zurückdrängte, so daß der heranbrausende Zug ihn erfaßte.

Von sonniger Küste.

[Nachd. verb.

Brief für den Geselligen von Karl Böttcher.

I.

Insel Capri, 26. Dezember.

Grüß Dich Gott, mein Capri! . . .

Melancholisches Gefelse, zornig emporspritzender Wogenschaum, Orangengärten, aus denen schöne braune Mädchen lachen, leidenschaftliche Moskitostiche, dämmerige, azurdurchfluthete Grotten, in Trümmern ruhende Kaiservillen, philosophisch vorüberhoppelnde Konkurrenz-Esel mit dürren Engländern im Sattel — dies ein Bouquet Deiner Herrlichkeiten, mildes Eiland eines fröhlichen Meervolks.

Ich kam aus dem Berliner Dezembernebel, wo Regenschirme triefen, Friedrichstraßen-Gigerln eingezogenen Kopfes die Häuserfronten entlang stelzen, Droschkenkutscher fluchen . . . . Südwärts ging's, der Sonne nach. Mein Winterpelz verlor für diese Saison seine Beschäftigung.

Addio, Du lebensfreudiges Wien! Schon keucht mich der Schnellzug durch verschneite Tannenwälder und dröhnende Tunnelnächte über den Semmering. Schon plätschere ich die Canäle Venedig's dahin. Schon summt mir das sanft herüberzitternde tiefe Glockengeläut der Peterskirche in die Ohren — —

Plötzlich liegt das warme, duftverklärte Mittelmeer vor den entzückten Blicken . . . . Keine Wolken mehr; sie sind an den Schnee- und Eiskronen der Alpen hängen geblieben. Jetzt ragt auch die erste Palme empor, ihr stolzes Haupt über die verwitterten, von rothem Mohn umblühten Ueberreste einer alten Mauer erhebend. Einige Orangenbäume haben sich als Gefährten eingestellt.

Und jetzt schaukelt mich der Nachen im Capresischen Hafen an's Land. —

Tage sind vergangen . . . . Mehr und mehr kommt es mir zum betrübenden Bewußtsein: ich bin die Felsenpfade Capri's achtzehnhundertsechzig Jahre zu spät emporgeklettert. O, hätte ich mich zu jener Zeit mit meinem Tintenfaß hier aufgehalten, zu jener Zeit, als Kaiser Tiberius mit seinem Hof hier prunkte und von meinem stillen Geklipp aus ein Weltreich lenkte — was wären mir damals für Erlebnisse über den Weg gelaufen! Wenn ich dies dann den „alten Germanen" erzählt hätte, etwa in den Spalten des „Teutoburger Wald-Echo", diesen tapferen Helden, welche nach der Forschung des Studentenliedes „auf Bärenhäuten lagen und „immer noch eins tranken" — erzählt hätte mit Hofklatsch gespickt, mit moralischen Erörterungen verziert, mit Zeitbetrachtungen ausgestopft — potztausend, das wären Feuilletons geworden!

Aber heute? . . .

Die Kaiserpaläste sind längst zusammengestürzt. Im Prunkgemach Sr. Majestät pfeift der Wind durch zerrissene, auf der Waschleine schaukelnde Bauernhosen; wo schöne Weiber jubelten, klettern hungrige Ziegen herum, und spitzdorniges Unkraut wuchert im großen Empfangssalon.

So flüchte ich lieber in's Reich moderner Capresischer Kunst.

Was auf Leinwand herumpinselt, was Reime schmiedet, was in Marmor Unfug treibt, kehrt gar gern hier ein. Die Maler zumal haben Capri in ein großes Atelier verwandelt . . . . Alle Requisiten ihrer Kunst sind hier hübsch beisammen: grandiose Felspartien, gluthvolle Sonnenuntergänge, frische, bronzefarbene Mädchenköpfe, phantastische Wolkenbildungen, zerlumpte bunte Kostüme, famose Beleuchtungseffekte, idyllische Schmutzwinkel — Alles wie geschaffen zu Modellen für landschaftliches Stillleben. Nichts braucht die Phantasie hinzuzufügen.

Und nun wird von den Meisten drauflos gepinselt. Jawohl! „Wird drauflos gepinselt!" Die kleine, von irdend einem Spekulanten etablirte „Kunstausstellung" unweit der „Piazza" bezeugt es. Neben einigen recht anerkennenswerthen Bildern hat sich etwa ein Dutzend Capriselsen eingefunden, die wie verregnete Thüringer Wald-Berge aus den Rahmen gucken.

Die Damen dürfen natürlich in diesem „Kunstreunen" nicht zurückbleiben . . . . . Malende alte Jungfern mit Capresenmützen auf dem dünnen Gelock und Primanerbärtchen drapiren in komischer Feierlichkeit den hübschen Fischer Don Pasquale als „Tasso", studiren verklärten Gesichts seine schönen Züge, bewundern die „edel"-gemeißelte Stirn — ha, jene Stirn, welche das „Befreite Jerusalem" schuf! — und werfen ihn dann mit genialem Schwung auf die Leinwand.

Auf meinen Schlendereien begegne ich manch' hochgewölbtem Atelierfenster, vom Felsgezack hinauslugend in den blauen Golf. Doch hinter den trüben Scheiben Oede und Verlassenheit. Die Pinsel rasten, leer bleibt die Leinwand, Spinnen hingen in die Zimmerecken ihr luftiges Königreich . . . . Weshalb? . . . .

Die alte typische Geschichte. Da kam ein junges Künstlerblut mit wahrer Ueberfracht an Idealen. Hei, war das ein Leben! Malerische Motive gab's zu Tausenden und weibliche Modelle — Madonnen können nicht schöner sein. Besonders eines davon, das — geheirathet wurde . . . . Ach, Du Armer! Bittere Ernüchterung; das „Ideal" entpuppt sich als keifende Xantippe . . . . Von dem ganzen himmlischen Rausch ist nichts geblieben, als das leere, hochbogige, verwundert auf's Meer hinausglotzende Atelierfenster und ein Schwarm umflorter Erinnerungen. —

Während ich auf der Terrasse stehe, wallt ein Leichenzug daher; Carmella, ein bekanntes Modell, ist gestorben. Voran ein Dutzend Priester mit geneigten Kerzen, dann der platte, auf den Schultern sonnengebräunter Fischer ruhende Sarg, dahinter etwa fünfzig Capresen-Mädchen, zumeist Modelle, in weißen Kleidern mit blauen, um die Hüften gewundenen Schleiern. Auf wie viel Bildern sah ich bereits die Köpfe dieser Mädchen! — Die Eine als „Fischerbub", die Andere als „Madonna", die Dritte als „Tamburinschlägerin", die Vierte als — was weiß ich! Jetzt sind sie Alle Bilder der Trauer.

Sofort bin ich auf der Straße, reihe mich dem Leichenzug an und trotte mit nach dem kleinen, orangenumdufteten Kirchhof. Die jugendlichen Modelle vor dem frischen Grabe, neben den verwitterten, eng aneinander gedrängten Kreuzen — ein ergreifender Anblick. Am meisten aber erschüttert der alte, weißbärtige Vater. Da steht er, mit feuchten Augen in's Leere starrend. Neben ihm seine andere, nun einzige Tochter, welche seine Faust in beiden Händen hält. Die Hände sind gefaltet, die Faust ist fest geschlossen — aber Leid ist auch in diesen sonnigen Himmelsstrichen.

Jetzt trete ich unten am Strand in ein kleines Wirthshaus. Ach nein, kein Wirthshaus; weiß selbst nicht, was dieser kalkgetünchte Raum mit seinem einzigen Fenster vorstellte. Etwa einen amerikanischen „Store", nur von größerer Vielseitigkeit. Durcheinander gewürfelt alle möglichen Berufsarten: an einer Seite des Kneiptisches, an welchem ich meinen Wein trinke, werden dicke Matrosenstiefel besohlt — ein Stückchen Schusterwerkstatt; an der anderen stümpert ein rothbemützter Bursche auf der Mandoline herum — ein Happen Konservatorium, auf einem Lehnstuhl in der Ecke beseitigt man einen schwarzen Stoppelbart — ein Tüpfelchen Barbiersalon. Im gleichen Raum wird ein korpulenter Fisch geschuppt, ein Oberhemde geplättet, ein Paar Hosen zusammengeflickt.

„Das nenn' ich ein vielseitiges Geschäft!" ruf' ich dem „Padrone" zu.

„Si, Signore, aber sehen Sie auch all' die hungrigen Mäuler —"

Dabei deutet er auf sieben herumkrabbelnde, zerlumpte Kinder, und ich weiß, daß dieses Potpourri von Werkstätten auch noch eine große Kinderstube ist.

Inzwischen wird's draußen vor der offenen Thür lebhaft. Frauen, Fischer, alte Seeleute, Kinder, Bummler drängen nach der Hafenmauer. Das große Ereigniß des Capresischen Tages naht: das Schiff von Neapel, ganz vergoldet von Sonnenschein.

Bevor es landete, ließ es im Westen der Insel seine Passagiere in den Schmuckkasten des Mittelmeeres gucken: die „Blaue Grotte". Ha, das war endlich entwas! In Wasser aufgelöste Regenbogenstücke — nichts dagegen! So sahen die Reisenden das leuchtendste Juwel des Eilands, noch bevor sie dasselbe betraten . . . .

Gegenwärtig sind auf Capri eine Art köstlicher deutscher Herbsttage. Traubenleer die Weinberge, wipfeldürr manche Kastanienbäume, knisterndes rothes Laub auf Gartenwegen. Aber volle Rosen blühen über die Mauern, und Veilchen duften im Grase. —

Die Capresen sind ein fleißiges Völkchen. Auf den Höhen arbeiten die Spitzhacken der Felsensprenger; hochgewachsene Mädchen tragen Steinlasten die Fußpfade auf und ab; gar emsig schattiren die Malerpinsel, als hätten sie es eilig mit dem Brotverdienen; Berufsbummler nehmen in behaglichster Zufriedenheit ihre Sonnenbäder; schmutzige Kinder erbetteln fleißig Soldi's, und manche Gastwirthe prellen, so weit es möglich ist — Pagano, wo zumeist Deutsche hausen, nicht ausgenommen. Freilich ist es etwas gewagt, gegen Capresische Prellerei zu eifern. Es soll vorgekommen sein, daß solch' ein Muthiger nicht bloß zum Hotel, sondern auch gleich zur Insel hinausflog. —

Abend ist's. Hinter den Gebirgskämmen Ischia's geht die Sonne heimwärts. In Flammen steht das Meer. Soweit sich die Blicke in den Horizont bohren — wogende Feuersgluth . . . . Nach und nach färben sich die Felsen violett, erbleicht am Westhimmel die letzte Tageshelle. Meeresdämmerung breitet sich aus. Die Umrisse der Höhen verschwinden in der herabsinkenden Nacht.

Längst liegen die Capresen auf den Ohren; sie gehen zumeist mit der Abendröthe zu Bett . . . . Alles schläft. Es schlafen die gespenstisch in die Nacht hinaufdüsternden Berge; auf dem Kirchhof schläft Carmella, das schöne Modell, ihre erste Grabesnacht; es schlafen die Barken unten an der Marina . . . . Leuchtthürme flammen von fernen Küsten. —

Morgen heißt es für mich — weiterziehen. Drunten am Molo schaukelt bereits das Schiff .... Leb wohl, mein trautes Eiland! Jetzt will ich weit draußen in der Einsamkeit der Mittelmeerwogen deine große, wilde Inselschwester Sardinien kennen lernen.

Verschiedenes.

— Der Afrikareisende Samuel Baker ist gestorben.

— [Ein Arbeiter-Invalidenhaus.] Bedeutende Summen werden erfreulicher Weise neuerdings in manchen Industrieen für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen aufgewandt. So hat z. B. die zu den Gräflich Schaffgotsch'schen Werken gehörige Paulus-Grube, nachdem sie im Vorjahre zu Godullahütte für die ledigen und auswärtigen Arbeiter derselben mit einem Kostenaufwande von 120000 Mk. ein allen Anforderungen der Bequemlichkeit und Hygiene entsprechendes Schlafhaus für 120 Mann erbaut hat, nunmehr ihre Fürsorge auch auf die Invaliden ihrer Belegschaft und auf die Wittwen ihrer Arbeiter erstreckt. Dicht bei der Kirche zu Godullahütte wird nämlich ein besonderes „Invalidenhaus" erbaut, in welchem die Invaliden mit ihren Familien-Angehörigen billige und gute Unterkunft finden. Dasselbe ist auf 60000 Mk. Baukosten veranschlagt und soll 36 Familien-Wohnungen enthalten. Zur Zeit ist bereits die eine Hälfte des Gebäudes fertiggestellt und auch bereits bezogen. Jede Wohnung besteht aus einem großen Zimmer nebst Boden und Kellerraum, sowie einem Ställchen; eine gemeinschaftliche Waschküche und ein Backofen befinden sich im Keller und ein geräumiger Trockenraum im Dachgeschoß. Der monatliche Miethzins für eine solche Wohnung beträgt nur 1,50 Mark.

— Die Arzneitaxe für 1894 ist erschienen, und zwar in einer den Veränderungen in Einkaufspreisen mehrerer Drogen und Chemikalien entsprechenden Umarbeitung. Für Arzneimittel welche auch in größeren als den bisher in der Arzneitaxe für die Preisberechnung zu Grunde gelegten Gewichtsmengen häufiger ärztlich verordnet werden, werden auch nach solchen Gewichtsmengen die Preise berechnet. Weiße Gläser dürfen in Zukunft nicht höher als halbweiße berechnet werden. Luxus-Arzneigefäße dürfen nur unter bestimmten näher angegebenen Bedingungen zur Verwendung gelangen und berechnet werden. Die so abgeänderte Arzneitaxe ist mit dem 1. Januar 1894 in Kraft getreten.

— Sämmtliche 400 ausständischen Weber der Neugebauerschen Weberei in Langenbielau haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Lohnforderung bewilligt worden ist.

— Sozialistische Neujahrskarten mit den Bildnissen „unserer verstorbenen Vorkämpfer" hat ein „Geschäftsgenosse" im Berliner „Vorwärts" Genossen und Wiederverkäufern bei hohem Rabatt empfohlen. Er bat, seine Karten nicht mit den von anderer Seite auf den Markt gebrachten „minderwerthigen" Karten zu verwechseln, wodurch, entgegen „unseren Grundsätzen", „meist die lebenden Führer verherrlicht werden". — Ob aus Zufall oder Absicht fand sich neben dieser geschäftssozialistischen Reklame folgende Privatanzeige: „Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir keine Neujahrskarten mehr versenden. Wir bitten Gleiches mit Gleichem vergelten zu wollen. A. Bebel mit Frau."

— [Der Weihnachtsbaum in Venedig.] Was uns Deutschen der Tannenbaum ist, das ist dem Venezianer der Lorbeer zu Weihnachten. Lorbeerbäume, schöne, große prächtige Bäume, ohne die Wurzeln abgeschnitten, schmücken die Straße, die Verkaufsbuden und die ärmlichste Häuslichkeit. Nicht etwa, daß sie angeputzt würden, wie unsere Tannen, auf dergleichen liebliche Bräuche versteht man sich dort zu Lande nicht, und mit Ausnahme der evangelischen Kirche, wo ein großer Tannenbaum mit Geschenken für arme Kinder behangen stand, und eines Münchener Bier-Salons, dessen Inhaber für seine Stammgäste einen Christbaum putzen und im Schaufenster ausstellen ließ, gewahrt man in Venedig nichts von der immergrünen Tanne.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — v. **75 Pf.** bis **18.65** p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). **Seid. Masken-Atlasse 75 Pf.** per Meter. **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Volksschulen ist zum 1. April 1894 eine Lehrerinstelle mit einer katholischen Lehrerin zu besetzen. Anfangsgehalt 850 Mark, steigend bis 1350 Mk. Meldefrist bis 15. Jan. 1894.

Graudenz, d. 29. Dezbr. 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **erste Polizei-Sergeanten-Stelle** hierselbst, mit welcher ein Baargehalt von jährlich 600 Mark, freie Wohnung im Rathhause oder 75 Mark jährliche Miethsentschädigung und 13¼ Raummeter Holz verbunden sind, ist vakant und soll schleunigst wieder besetzt werden. (3073)

Bewerber müssen körperlich rüstig, energisch, nüchtern und fähig sein, schriftliche Anzeigen orthographisch richtig und verständlich zu erstatten, sowie sich bisher gut geführt haben; Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht.

Die Anstellung erfolgt nach 6monatlichem mit Erfolg geleisteten Probedienst auf Lebenszeit.

Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Anschluß des Civilversorgungsscheines, eines Lebenslaufs, sowie der vorhandenen Zeugnisse bis zum **1. Februar 1894** an uns zu richten. Persönliche Vorstellung ist erwünscht, doch werden Reisekosten nicht gewährt.

Tuchel, den 29. Dezbr. 1893.

Der Magistrat.
Wagner.
Bürgermeister.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Januar d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,
werde ich beim Besitzer Ludwig Gatz in Rehwalde (3147)

1 junge braune Stute,
8 junge Ferkel,
1 jungen Bullen,
1 junge Sterke,
1 Kleiderspind,

zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 4. Januar 1894,
von Vormittags 10½ Uhr ab,
werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Busch in Kl. Grabau bei Marienwerder wegen Aufgabe der Wirthschaft

12 hochtrag. Holländer Milchkühe u. Sterken, 1 Holl. Zuchtbullen, 2 Färsen, 2 hochtrag. Stuten, 1 dreijähr. Rappstute, 2 eleg. Wagenpferde, 8 kräft. Arbeitspferde, 1 Drillmaschine (Sack), 1 Roßwerk m. Dreschk., 1 neue Häckselmasch. m. Göpelbetrieb, 1 Reinigungsmasch. u. div. and. Wirthschaftsgeräthe

in freiwilliger Auktion meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder,
(2642) den 28. Dezember 1893.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1894, von Vormitt. 9½ Uhr ab, werden auf dem Gutshofe **Rittershausen bei Lessen** (3174

1 fast neues Plüsch-Chaiselongue große u. kleine Tische, Schrank, 7 grß. u. 3 kleine Milchcylinder, Tonnen u. Waschgefäße, 1 fast neue Drehrolle, 1 Damenpelz, Bilder für Schulen, Gardinen, Betten, Körbe, Koffer, 2 große Oleander, 2 Yuccas u. a. Blumen, sowie 6—8 ält. Pferde u. v. a. m.

gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Rittershausen, 31. Dezbr. 93.

Der Ober-Inspektor.
W. Vonberg.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof

In dem am (3059)

10. Januar 1894

Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Eichenhain zu Kl. Krug stattfindenden

Holzverkaufstermin

werden

Eichen: 1 rm Schichtnutzholz I. Kl., 150 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 70 rm Stöcke, 20 rm Reiser I.

Kiefern: 169 Stück Langnutzholz mit 229 fm (Jagen 86a), 300 rm Knüppel, 500 rm Stockholz, 150 rm Reiser I,

außerdem verschiedene **Weichholz-Brennhölzer** zum öffentlich meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Krausenhof,
den 30. Dezember 1893.
Der Oberförster.
Schäfer.

Holzverkauf.

Am 12. Januar 1894,
von Morgens 10 Uhr ab,
kommen in dem Kruge zu Bülowsheide aus den Beläufen Neuhütte, Althütte, Rinkau und Bülowsheide, der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide, ungefähr 300 Kiefern-Stämme anbrüchiger Qualität und aus der Totalität, sowie ca. 400 Raummeter Brennholz meistbietend zum Verkaufe.

Bülowsheide,
den 30. Dezember 1893.
Der Königliche Oberförster.

Oberförsterei Kurwien.

Sonnabend, den 13. Januar 1894,
Freitag, den 26. „ „
Sonnabend, den 10. Februar „
„ „ 24. „ „
„ „ 10. März „
„ „ 24. „ „

findet in **Kurwien Holztermin** statt.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer werden jedesmal vorher im Johannisburger Kreisblatt bekannt gemacht werden. (3026)

Der Oberförster.

Kgl. Oberförsterei Lulau Wpr.

Am **Montag,** den **15. Jan. 1894,** Morgens von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Verkaufslokale außer verschiedenem Brennholz folgende Nutzhölzer aus dem diesjährigen Einschlage öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und zwar: (3119)

I. Aus dem Belaufe Schwiede Jagen 35: 2 Eichen-Nutzenden mit ca. 7 fm, ca. 233 Stück Kiefern-Langholz mit ca. 482 fm, 5 rm Böttcherholz II. Klasse, aus der Totalität: circa 81 Stück Kiefern-Langholz.

II. Aus dem Belaufe Klein Lutau Totalität: ca. 4 Stück Kiefern-Langholz.

III. Aus den Beläufen Wilhelmsbruch und Cottashain ca. 260 Stück Kiefern-Langholz u. 18 rm Kiefern-Böttcherholz I. und II. Klasse.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Belaufsbeamten werden die Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Kl. Lutau, d. 30. Dezbr. 1893.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die Verkaufstermine für Bau- und Nutzholz finden **am 23. Januar, 27. Februar u. 27. März 1894,** jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab, im Nürnberg'schen Gasthause hierselbst statt. (3141)

Die zum 9. Januar, 13. Februar und 12. März 1894 ebendaselbst anberaumten Brennholz-Verkaufstermine bleiben bestehen.

Hagenort, 31. Dezember 1893.
Der Königliche Oberförster. Aston.

Schönen Häckfel (3185
offerirt Alexander Loerke.

Beachtung.

Dom. Kaltenhof bei Riesenburg verkauft an den Tagen **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag** freihändig (2761)

Kiefern-Bauholz, Nutzholz, Stangen jeder Sorte, Kloben, Knüppelholz und diverse Stubben u. Reiser.

Auch stehen an
90 Eichen
darunt. einige Mühlenwellen
zum Verkauf.

Geldverkehr.

30000 Mark

zur ersten Stelle auf ein größeres Mühlengut mit Landwirthschaft gesucht. Meld. werden brieflich m. Aufschr. Nr. 2947 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ich suche auf mein ländliches, neu ausgebautes Grundstück mit Garten und etwas Land

1500 Mark

zur 1. Stelle zu 5%.
Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2983 d. d Exped. d. Geselligen erb.

Eine sichere 5proz. Hypothek von

6000 Mark

soll cedirt werden.
Reflektanten wollen unter Nr. 2972 durch die Expedition des Geselligen Erkundigungen einziehen.

25—30000 Mark

mit 5% zur ersten Stelle auf ein rentables Grundstück in Inowrazlaw zum 1. April gesucht. Offerten unter Y. Z. an die Geschäftsstelle des Inowrazlawer Kreisblatts erbeten.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Wirthschaftsbeamter
der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, 9 J. beim Fach sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. direct unt. dem Prinzip. am 1. 4. 94. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr 2993 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Selbständg. Oberinspektor resp. Administrator, intelligent, zuverlässig u. fachkundig, verh., sucht Stellung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2258 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche Stellg. als Amtssekretair, Gutsrendant, Rechnungsführer bei mäßigem Gehalt. Würde auch Hofverwaltung mit übernehmen. Bin 26 J. alt, unverh., u. habe ein landwirthsch. Lehrinstitut besucht. Besitze gute Zeugn. Gefl. Off. briefl. m. Aufschrift Nr. 2836 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein Zieglermeister
Anfang 30er, von Jugend auf beim Fach, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und Hand- sowie Maschinenbetrieb vollständig versteht, sucht Stell. von gleich oder April als Meister. Gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exp. d. Gesell.

Brennerei.
Suche für ein. Gehilfen, 19. J. alt, ev., welcher im Laufe zweier Campagnen das Brennereifach erlernt hat, unt. bescheidenen Gehaltsanspr. für sogl. resp. 15. Jan. Stellung. Näh. Auskunft erth. Alb. Lemcke, Brennerei-Verwalter, Dom. Schönwiese bei Parchanie, Kr. Inowrazlaw.

Ein **Privatförster,** 37 J. alt, verh., dem gute Zeugn. z. Seite stehen u. der in seiner letzten Stell. einen Waldkomplex von 4000 Morgen verwaltete und dieselbe acht Jahre lang inne hatte, sucht ähnlichen Posten. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3170 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein mit allen Neuerungen in der Müllerei u. im Mühlenbaufache vertr.

Mühlenmeister

sucht Stellung z. Januar oder später. Feinste Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3172 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Mahl- u. Schneidemüller u. Mühlenbauer, 7 Jahre in einer grß. Handelsmühle thätig u. k. Brutwtrinker., w. Stelle als Erster oder Lohn auf einem Gute. A. Haupt, Köslin Pom.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Müllergeselle

der m. guten Zeugn. versehen und mit Walzen- u. Steinmüllerei vertraut ist, sucht v. 1. Jan. od. spät. Stell. Off. erb. Arthur Penther, p. Adr. Herrn Gutsbes. O. Penther in Brätz (Posen).

Suche für meinen (3083

Gehilfen

welcher bei mir 2½ Jahr gelernt hat, zu sofort resp. 15. Januar 94 Stellung. Offerten sind zu richten an die Dampfmolkerei Strasburg Wpr.

Ein verheir. Oberschweizer
sucht Stellung im Stall zu 60—100 und über 100 Stück bis 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2830 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Inspektorstelle in in Gondes bei Goldfeld ist besetzt. (3038

Die unter Nr. 2205 annoncirte Gärtnerstelle ist besetzt.

Anständiger
Nebenverd. Gesucht solide Herren, die geneigt sind für ein pr. Hamburg. Haus **Cigarren** an Private, Hotels 2c. zu verkaufen. Fixum bis 1800 Mk. oder gute Prov. Off. u. H. c. o. 120 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Nebenverdienst.

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **Z. 5291 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

F. d. Maaßabtheil. meines Herren- u. Knaben-Gard.-Gesch. suche ich von sof. od. später einen tüchtigen (2757)

Reisenden.

Den Meld. f. Zeugnißcop. u. Gehaltsanspr. b. freier Stat. beizufüg. u. bevorzuge ich solche, d. bereits Privatkunden m. Erfolg bes. haben. Einen Sohn anst. Eltern m. gut. Schulbild. nehme ich als **Lehrling** auf.
J. Levy, Allenstein.

Wir suchen für unsere Thee- und Vanille-Importen tüchtige, gut eingeführte, repräsentationsfähige **Vertreter**
Bewerbungsschreiben mit prima Referenzen an
Rud. Wiegand & Co.,
Thee-Import, **Hamburg.**

Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Januar oder 1. Februar (3099)

2 tüchtige Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig sind. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte den Meldungen beizufügen. — An obigem Termin könnte ich auch

einen Volontair

placiren.

Briesen Wpr., im Januar 1894.
Simon Ascher Nachf.

Für eine Maschinenfabrik wird ein **tüchtiger, gut empfohlener** (2949

junger Kaufmann

gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen, werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2949 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Confektionsgeschäft suche **per sofort einen tüchtigen selbstständigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Gehaltsansprüche sowie Original-Zeugnisse sind beizufügen.
S. Rosenbaum's Wwe.,
Neuenburg Westpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof. 1 älteren tüchtigen

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut ist und eine gute Handschrift besitzt.
Auch ist die Stelle eines **Volontairs** zu besetzen. (3126)
Bei Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche.
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum 15. Januar 1894 einen tüchtigen, gewandten

mosaischen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung der Photographie erbittet (2322)
A. N. Springer, Schubin.

Per 15. Januar suche für Manufakturwaaren-Geschäft (3136

2 Verkäufer und 1 Lehrling.

A. Marcus, Saalfeld Ostpr.

Ein tüchtiger (3027)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Januar Stellung.
Bromberg, d. 30. Dezember 1893.
D. Auerbach.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort (3028)

einen jungen Mann und einen Lehrling

per 1. April.
Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr.

Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich p. 15. Januar einen tüchtigen (2933)

jungen Mann,

wie auch per sofort

einen Lehrling.

Gehaltsansprüche erbeten
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen und gesetzten (3022)

jungen Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
Gregor Lemke, Carthaus.

Suche per sofort (2898)

einen jungen Mann und einen Lehrling.

Jacob Bieber, Schwetz,
Leder-, Produkten- und Woll-Geschäft.

Für unser Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft suchen wir per bald oder später (3104)

einen jungen Mann

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. J. Levy & Co., Posen,
(3104) Friedrichstr. 1.

Für ein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft in Inowrazlaw wird per 1. Februar 1894 ein durchaus **tüchtiger** und **zuverlässiger**

Commis

gesucht. Es wird auf eine erste Kraft reflektirt, welche beide Landessprachen spricht und den Chef zeitweise vertreten kann. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2582 durch die Expedition des Geselligen erbt.

8 Comm., 2 Comtor., 1 Lagerist., 2 Filialenführ. v. **A. Janke,** Berlin, Madaistr. 11

Für die Posamenten-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche findet ein fachkundiger

Commis

welcher flotter Expedient, tüchtiger Lagerist und gewandter Dekorateur sein muß, außerdem gut polnisch sprechen kann, in einer größeren Provinzialstadt dauernde, angenehme Stellung.

Meld. m. Angabe der bisherigen Thätigkeit werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2799 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für m. Manufakturw.- u. Confections-Geschäft suche ich zum 1. Februar

einen Commis

mos., polnisch sprechend. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnißcopien. Dann suche

einen Lehrling

zum sof. Eintr. M. S. Leiser, Thorn.

Suche für sofort einen jüngeren

Commis

für mein Materialgeschäft, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, mit Gehaltsangabe.

Güttschow, Lobsens.

Ein Gehilfe

mit recht guter Empfehlung, wird für ein Colonial- und Eisenwaarengeschäft von möglichst gleich gesucht. Eisenwaarenkenntniß nöthig. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 3110 an die Expedition des „Geselligen" erbeten. Daselbst ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Von gleich wird ein tüchtiger, unbestrafter 2.86

Brenner

der eine Brennerei nach altem System zu leiten und eine zufriedenstellende Ausbeute zu erzielen versteht, in Goldenau, Kreis Lyck gesucht. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Zeugnißabschriften beigefügt sind.

Ein Destillateur

der sich auch zur Reise eignet, per sofort gesucht. (3065)

Leo Rittler, Bromberg.

Ein **tüchtiger, selbstständig arbeitender** (3142)

Schweizerdegen

findet **dauernde Stellung** bei

Ludwig Stiastny, Schwetz, Rosenstraße.

E. **Lohnschänker** f. m. Schankgesch. b. kl. Caution, dtsch. u. poln. sprech., p. 1. 4. gesucht. G. Munter, Pinne.

Suche von sofort bei hohem Salair

einen Barbiergehilfen

u. 1 **Lehrling** bei guten Bedingungen.

F. W. Chmurzyński, Schwetz.

Ein **Barbiergehilfe**, jüngerer, sof. od. 8. Januar gesucht. Blaudschun, Barbier u. Friseur, Stallupönen Opr.

Ein tüchtiger, verheiratheter (3120

Gärtner

der größtentheils in der Wirthschaft beschäftigt wird, findet zum 1. April 94 Stellung.

Ziehm, Gremblin b. Subkau.

Ein unverheirath. Gärtner

findet gleich Stellung in Glanden bei Doehlau Ostpr. (2935)

Ein evangl., älterer unverheiratheter

Gärtner

der mit Bienenzucht vertraut ist, findet von sogleich Stellung. Kgl. Domaine Fiewo bei Löbau Westpr. (3090)

Ein verheir. Gärtner

welcher während des Sommers die Leute zu beaufsichtigen hat, wird zum 1. April 1894 gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

(2772) Gut Liebsee bei Riesenburg.

Ein sehr tüchtiger (3062)

Zuschneider

der fertig polnisch spricht, wird per 1. März verlangt. Offerten mit Photographie erbittet

M. Berlowitz, Thorn.

Einen Tischlergesellen und zwei Lehrlinge

verlangt E. Urban, Tischlermstr., Graudenz, Kasernenstraße 10.

2—3 Sattlergesellen

welche in der Geschirrarbeit sowie in der Polsterarbeit vollständig firm sind, finden v. sofort dauernde Beschäftigung.

Auch suche von sofort einen tüchtigen

Zuschneider.

C. A. Urban, Sattlermeister und Tapezierer, Nakel, Netze.

Ein tüchtiger Schmied

mit kräftigem Burschen, und ein

tüchtiger Stellmacher

mit Burschen, sucht zum 1. April 1894 Dom. Schulzendorf per Arnswalde Nm. (3138)

Zum 1. April 94 wird von der Domäne Griewe, Kreis Culm Wpr. ein **verheir., evang.** (2764)

Gutsschmied

bei 250 Mark Lohn und Deputat gesucht. Derselbe muß die Dampf-Dreschmaschine leiten, einen Zuschläger und eigenes Handwerkszeug halten.

Zeugnisse in Abschrift sind an die Domäne Griewe, Post Unislaw, zu senden.

Zum 15. Februar 94 oder früher wird ein tüchtiger, nüchterner (3069)

Deputatschmied

gesucht. Derselbe muß Blasebalg und Handwerkszeug besitzen, gute Zeugnisse aufweisen können und einen Scharwerker (Zuschläger) stellen.

Dom. Cissewie bei Karszin Wpr. Bahnst. Czersk, Ostbahn.

Suche von sofort einen tüchtigen

Schornsteinfeger-Gesellen.

Ad. Radig, Schornsteinfegermeister, Lautenburg.

Ein nüchterner, fast selbstständiger

Windmüllergeselle

findet von sofort dauernde Stellung bei O. A. Brosowski, Mühlenbesitzer, Sommerau Westpr. (2907)

Suche sofort verheiratheten

Stellmacher

mit Burschen und eigenem Handwerkszeug. Kluge, Zawadda

(2943) bei Prechlau.

Ein evang., verheir., gut empfohlener und tüchtiger (3100)

Stellmacher

mit einem Burschen erhält sofort oder zum 25. März cr. Stellung auf Dom. Owidz bei Pr. Stargard.

Ein gut empfohlener (3049)

Stellmacher

der **Hofmanns-Dienste** übernimmt, findet von sofort oder 1. April d. Js. Stellung in Germen p. Riesenburg.

---

2 Stellmachergesellen

sucht per sofort H. Boldt, Stellmachermeister, Graudenz, Blumenstraße 9.

Ein tüchtiger (3056)

Stellmacher

findet zum 1. April 1894 gute Stellung in Mienthen bei Bahnh. Nikolaiken Westpr. Paesler.

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger (3084)

Deputatziegler

findet zum 1. April 1894 Stellung bei Besitzer v. Glowszewski in Schülzen per Wigodda Wpr.

Ein junger Zieglergeselle und zwei Lehrlinge

finden auch den Winter über Beschäftigung und können von sofort eintreten Ziegelei Thyman per Mühlen Opr.

Einen unverheiratheten (3030

Hausmann

sucht von sofort V. Krzywinski.

Zum 1. April suche ich (2863)

einen Inspektor.

Polnische Sprache erwünscht. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Supponin bei Klahrheim.

Luther.

Ein anspr. verh. Wirthschafter

mit kleiner Familie, der beider Landessprachen mächtig ist und seine Brauchbarkeit durch beste Empfehlungen nachweisen kann, findet Stellung zur Bewirthschaftung eines größeren Vorwerks unter Oberaufsicht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3023 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Suche zu sofort (3140)

einen Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt Mk. 400.

Dom. Orlandshof, Post Podwiesen.

In Seewalde bei Mühlen Opr. wird zum 1. April ein älterer

unverheiratheter Inspektor

als erster Beamter gesucht. (3130

Gesucht für 1. Februar ein durchaus militairfreier (2798

Wirthschaftsbeamter

der im Rechnungswesen bewandert. Gehalt 450 Mk. und Dienstpferd.

Kawenczyn p. Neu-Grabia.

Dom. Sampohl bei Zechlau, Kreis Schlochau, sucht zum 1. April einen verheiratheten evangelischen (3067)

Hofmeister

der Stellmacherei versteht.

Ein Unternehmer

mit guten Zeugnissen zur Rübenarbeit und Getreide-Ernte kann sich melden.

Dominium Riesenwalde

(3085) p. Riesenburg Wpr.

Ein tüchtiger Schweizer

welcher einer Kuhheerde von 80 Haupt vorstehen kann, das Melken, Füttern, Aufziehen von Kälbern übernimmt, zu diesen Arbeiten drei tüchtige Unterschweizer selbst zu halten und zu beköstigen hat, wird zum 1. April 1894 auf Dom. Geyerswalde b. Reichenau Ostpr. gesucht. Schriftl. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse sind vorerst einzusenden, demnächst persönliche Vorstellung. Lohn nach Vereinbarung.

Ein tüchtiger Schweizer

der selbst füttern muß und das Melken zu beaufsichtigen hat, findet zum 1. April Stellung. Ziehm, Gremblin

(3128) bei Subkau.

Ein evang., gut empfohlener, tüchtiger

Hofwirth

erhält sofort oder zum 25. März cr. Stellung auf Dom. Owidz bei Pr. Stargard. (3118)

Ein gebildeter (3121)

junger Mann

aus anständiger Familie wird zur Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station gesucht. Familienanschluß zugesichert.

Ziehm, Gremblin b. Subkau.

Suche zum 1. April 94 bei hohem Lohne und reichlichem Deputat (3074

3 Deputantenfamilien.

Richert, Gutsbes., Dt. Westphalen b. Sartowitz, Kr. Schwetz.

Ebendort ist eine gute **Roßwerk-Häckselmaschine** zu verkaufen.

Auf ein Gut wird ein tüchtiger, zuverlässiger (3091)

Kutscher

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Angabe des Alters und der Adressen der letzten Arbeitgeber sind unter Nr. 3091 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Antritt sofort oder 1. April.

Collishof bei Osterode sucht sofort einen (3131)

unverh. Kutscher

der Kavallerist oder Artillerist gewesen ist. Müller.

Wegen Todesfall wird für bald ein zuverlässiger, gut empfohlener (3068)

Vorwerksschäfer

gesucht. Meldungen an das Königliche Allodialgut Schwirsen bei Culmsee Westpreußen.

Einen verh. Kuhfütterer

bei hohem Lohn und Deputat sucht für sogleich oder 1. April 1894 (3155)

Fr. Lenz, Michelau b. Graudenz.

Zum 1. April sucht

1 Kuhhirt
1 Schäfer
1 Gärtner

Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder später für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft. Sonnabend geschlossen. (3139)

Neumann Leiser, Exin.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht (6984)

M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Herren-Garderoben-Maaßgeschäft sofort gesucht bei fr. Station. Louis Schneider, Schneidemühl. (2803)

Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich eintreten. (2874)

Trettin's Hotel, Graudenz.

In meinem Material- und Schankgeschäft kann von sogleich ein (3089

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, eintreten. Otto Danielowski,

Löbau Westpr.

Für mein Wein- und Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort (3116)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

J. J. Goerdel, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- und Eisengeschäft suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling

aus anständiger evangelischer Familie mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. Selbstgeschriebene Offerten erbittet (3021)

G. A. Martens, Tuchel.

Einen Lehrling

sucht Schmiedemeister Gorinski, Kgl. Dombrowken b. Ritzwalde. (2719

Gesucht zu Ostern (3103)

ein Lehrling

mit Berechtigungsschein.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3103 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für mein **Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Spiritusengeschäft** verbunden mit **Saaten Handel en gros & en detail** suche von sogleich

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig u. mit guten Schulkenntnissen versehen.

Adolf Michaelis

Lessen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Eintritt.

(3109) T. Liedtke, Christburg.

Ein Lehrling

kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. Ferdinand Kluge,

(3107) Marienburg.

Zwei Lehrlinge

können von sofort eintreten bei C. Schmidt, Fleischermeister, Graudenz, Getreidemarkt 30.

Ein Lehrling

findet sofortige Stellung bei (3129

Marcus Eyck, Freistadt Wpr.

Tuch-, Manufaktur-, Confektion, Getreide-, Wolle- u. Saaten-Geschäft.

Ein Lehrling m. gut. Schulbildung wird zum sof. Antritt gesucht, eventl. mit freier Station. (2937)

Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52,

Tuch-, Manufaktur- u. Leinen-Handlung.

Ein Lehrling

findet in meinem **Colonial-, Destillations- und Tabakgeschäft** von sogleich Aufnahme.

Isidor Silberstein,

Gollub.

Suche einen (2522)

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

G. E. Heimann, Nakel (Netze), Herren- u. Knaben-Confektions-Geschäft.

---

1 Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen (2744)

V. Wesolowski,

Uhrmacher, Culm a. W.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Moritz Badt,

Lederhandlung u. Schuhwaaren- en gros

Schönlanke.

Ein Lehrling

für's Barbiergeschäft kann von sogleich oder später eintreten bei (2747)

G. Roßleit, Dt. Eylau.

Für Frauen und Mädchen.

Als **Buchhalterin** sucht ein junges Mädchen, das mit d. einf. u. dopp. Buchführung, sowie allen Comtoirarbeiten vollständig vertraut ist, per sofort od. später Stellung. Offerten mit Aufschr. Nr. 3082 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junge geb. **Frau** sucht sof. od. spät. Stellg. als selbst. Wirthschaft. Repräs. od. Stütze d. Hausfrau. Geh. Nebens. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3159 a. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

J. D., i. Gesang acad. geb. (Stockhausen, Malerei erf., d. franz. Spr. mächt., s. Stell. od. geeignet. Ort z. Niederlassung. Off. unt. Nr. 3166 a. d. Exp. d. Gesell.

Mädchen für Alles empfiehlt für Graudenz von sofort (3150 Frau Koslowski.

Ein anständiges **Mädchen** (Schneid.) wünscht Stellung in einem Geschäft wenn auch als Lernende od. Mithelferin in der Wirthschaft. Off. erbeten unter **O. F.** Häkergasse 46 Danzig.

Ein evangel. Mädchen

Mitte 20er, deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stellung z. Bedienung u. Pflege b. alten Herrschaften. Es kommt weniger auf Gehalt als gute Behandlung an. Off. z. richten **S. G.** postl. Kurzebrack.

Geb. anspr. Waise, Ende 30er, sucht Stelle als Gesellschafterin u. Stütze in feinem Hause. Gehalt Nebensache. Off. unt. Nr. 3035 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April 1894 wird eine erfahrene, musik., sehr gut empfohlene

Erzieherin

für einen Knaben (8 Jahre alt) und zwei Mädchen (6—9 Jahre alt) gesucht. Selbige muß befähigt sein, auch Unterricht in Latein bis Quarta zu geben.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2766 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per 15. Jan. od. 1. Febr. eine **junge Dame** für mein Putz- u. Kurzwaarengeschäft als (2914)

Directrice und Verkäuferin.

Dieselbe muß bessere u. mittel Sachen gut arbeiten können u. der polnischen Sprache mächtig sein. Solche Damen werden bevorzugt, die schon längere Zeit in ähnl. Stell. waren. Hohes Gehalt u. vollständig freie Station. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten an

Rosa Blumenheim, Skurz.

Per 1. Februar 1894

suche ich eine durchaus (2751)

tüchtige Putz-Directrice

resp. **erste Arbeiterin,** und reflektire ich nur auf eine junge Dame, welche längere Zeit in guten Geschäften thätig gewesen ist und selbstständig Hüte garniren kann. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.

J. Liebau, Dt. Krone.

Für eine Buch- u. Papierhandlung

Verkäuferin od. Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2876 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein ev., junges, bescheidenes, anst.

Mädchen

der poln. Sprache mächtig, wird per sofort zur Hilfe in einem christlichen Manufakturw.-Gesch. und Haushalte gesucht (Geschäft Hauptsache) mit Familienanschluß. Meldungen m. Lebenslauf an Kaufmann **G. Peters,** Nakel (Netze). (3101)

Ein zuverlässiges, treues

Ladenmädchen

in gesetzten Jahren, im Materialwaaren- und Schankgeschäft erfahren, mit guten Zeugnissen und der poln. Sprache mächtig, findet von sogleich oder später dauernde Stellung bei

J. Bonus, Rauden b. Pelplin.

Suche zum 1. Febr. für meine Conditorei u. Caffee e. anständ.

junges Mädchen

das mich gleichzeitig in der Wirthschaft unterstützt. Photographie u. Zeugnisse sind einzusenden an **C. Zinkes Conditorei, Inh. Wwe. Rennebarth, Stolp,** Predig. Str. 200. (2945)

Ein einfaches, bescheidenes (2875

Mädchen

welches plätten und nähen kann, das Melken 2c. beaufsichtigen muß, wird zur Stütze der Hausfrau zu sofort gesucht. Gehalt 120 Mark.

Nitze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

Zum 1. Januar wird (2741)

eine Meierin

gesucht, die die herrschaftliche Küche, sowie die Aufzucht des Federviehes verstehen muß. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2741 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige, (3131)

zuverlässige Meierin

die mit der Centrifuge vertraut ist, wird per sofort oder 15. Januar gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Dom. Peterhof bei Dirschau.

Eine erfahrene, anspruchslose

Meierin

die in der Wirthschaft behilflich sein will, findet Stellung zum 15. Januar oder 1. Februar cr. in

Plenkitten per Wodigehnen.

Zur Erlernung der Dampfmeierei und Wirthschaft wird ein kräftiges

junges Mädchen

gesucht. Pension nicht beansprucht. Meld. Sminowo per Naymowo.

Ein anständiges Mädchen

einfach und nicht zu jung, zur Stütze der Hausfrau, sucht (2733

Fiebrandt, Ellerwalde bei Sedlinen.

Ein junges, anspruchsloses

Mädchen

das sicher rechnet, findet in einem Wurstgeschäft vom 1. Januar 1894 dauernde Stellung.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2837 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein wohlerzogenes junges

Mädchen

findet in meinem Galanterie- und Kurzwaarengeschäft als **Lehrmädchen** sofort Unterkommen. Station i. Hause

Herrmann Ascher, Culm Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt für meine Conditorei

ein junges Mädchen

das schon in einem solchen Geschäft thätig war. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Einsendung von Photographie zu senden an

Paul Kräge, Bromberg.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein **junges Mädchen** (3095

als Stütze.

Gehaltsansprüche u. möglichst Photographie erbittet Frau Meta Borkowitz, Soldau Ostpr.

Tücht. **Wirthinnen** v. gl. empf., **Stubenmädchen** für Hotel suche.

Kampf, Langestr. 3, Hof, I Tr.

Eine evang. Wirthin z. Führ. von Haush. u. Küche eines ält. Herrn i. d. Stadt gesucht p. 1. Jan. od. später. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2138 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein einfaches, arbeitsames Mädchen oder Frau wird (2760)

als Wirthin

für einen kleinen Haushalt mit Landwirthschaft gesucht. Gehalt 150 Mk. Offerten unter Nr. 2760 postl. Neumark Wpr. zu richten.

Zu sogleich oder zum 1. Februar wird eine erfahrene, evangelische

Wirthin

gesucht, die der Wirthschaft (Viehwirthschaft, Küche 2c.) völlig vorzustehen hat. Zeugnißabschriften und kurzer Lebenslauf erbeten.

Jerrentrup, Königl. Oberförster, Grünfelde bei Schwekatowo Wpr., Kreis Schwetz.

Von sofort eine einfache gute

Köchin

bei hohem Salair gewünscht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3094 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche ein Stubenmädchen

das kochen kann. (3122)

A. Grams, Rose Wpr.

Tüchtige Aufwärterin

gesucht Schloßbergstr. 2, 2 Tr.

Bekanntmachung.

Der Cantinenbetrieb bei dem unterzeichneten Bataillon soll vom 1. April 1894 ab auf ein Jahr pachtweise vergeben werden. (3096)

Anerbietungen sind bis zum 15. Januar 1894 dem Bataillon einzureichen.

Die Pachtbedingungen sind im Geschäftszimmer des Bataillons einzusehen, können auch gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. abschriftlich bezogen werden.

Soldau, d. 29. Dezember 1893.

Königl. 3. Bataillon, Infantr.-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44.

Instrumentenmacher u. Klavierstimmer

Morgenroth

aus Berlin ist wieder in **Culm** anwesend. Anm. in Lorenz Hotel erb.

Ich warne Jedermann, die v. Geschäfts-Kommissionär Herrn Stapel von hier auf mich ausgebotene Forderung zu kaufen, da ich dieselbe nicht anerkenne. (3189)

Joh. Osinski, Maler.

Ulmer

Münsterbau-Lotterie

Hauptgewinne **75,000 Mark, 30,000 M., 15,000 M.** etc. Ziehung am **16. Januar 1894** und folgende Tage. Hierzu empfehle Loose à **3 M.** Porto und Gewinnliste **30 Pfg.**

Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Reinwollene Schlafdecken

graue, 3 Ellen lang, 2¼ Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stck. für 11 Mk., 1 Stck. 4,20, weiße und rothe in derselben Größe Mk. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt

N. Kretz, Cupen, Tuchfabrik

Muster in Chev. u. Kammgarnen gratis.

Perl-Caffee

kräftig, aromatisch mit vollentwickeltem Aroma, per Pfund Mark 1,60 offerirt (3184)

B. Krzywinski.

Wir versenden **garantirt reinen, vorzüglichen**

Portwein
Madeira
Malaga

} **nur M. 1,35 die grosse** Flasche incl. Glas, hochfeine Ausstattung.

Probekiste: zus. 3 Flaschen M. 5,10 fco. gegen Nachn.

Wein-Importhaus

Gebr. Richartz, Duisburg a. Rh.

Musik Instrumente a. erster Hand!

Katalog A über **Streich- u. Blas-Instrumente, Zithern Guitarren Trommeln, Saiten Bestandtheile** Catalog B **Zug- und Mundharmonika, Spielwerke.**

L. P. Schuster

Markneukirchen i. S.

1000 Ctr. Häckfel

vom Maschinenstroh, hat zu verkaufen

Wojciechowski, Drzonowo (3043) per Lissewo.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

Inowrazlaw,

PROVINZ POSEN.

Offerire:

Kiefern-Klobenholz

recht trocken, in Kloben à 5 Mk., zerkleinert à 6 Mark per Raummeter, für Strasburg frei in's Haus, sowie franko Waggon Bahnhof Strasburg; bei größeren Partien billiger. (3086)

Fehlauer, Strasburg Wpr.

Drewenzstraße 283.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich d. **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

(2492)

Schwanengänsefedern.

Verk. v. f. gemästeten Gänsen vorzügl. rische Schlachtfedern. Pfd. 1,60 Mk.

Zander, Lehrer, Neurüdnitz, Altreetz. (1557)

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

Für nur 6 Mk.

versende per Nachnahme eine brillante **Concert Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständiger Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge, daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.

Heinrich Suhr,

Harmonika-Fabrik, **Neucnrade Westf.**

Ein Roßwerk

für 2—4 Pferde nebst (2012)

Trommelhäckselmaschine

für 2 Pferde und Uebertragungsstangen, vollständig betriebsfähig und kaum abgenutzt, steht für den halben Einkaufspreis wegen Wirthschaftsveränderung zum Verkauf in Dom. Seeberg per Riesenburg.

Eine Göpeldreschmaschine

mit vierspännigem starkem Roßwerk, sehr gut erhalten, (3125)

eine Schrotmühle

Göpel- und Motorbetrieb, fast neu,

eine Hand-Häckselmaschine

Trommelm., gut erhalten, verkauft

Meisel, Dombrowken bei Groß-Neudorf.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger; **Mousseux** pro Flasche Mk. 1,30 versendet unter Nachn. **G. Fritz, Hochheim** a./Main.

Getreide-Reinigungsmaschinen

aus der Christian Karow'schen Konkursmasse sollen sofort verkauft werden. Bestellungen nimmt entgegen (3064)

Der Konkursverwalter:
Stiege,
Rechtsanwalt in Zempelburg Wpr.

Mehrere Hundert Schock (3037)

Faschinen

sind verkäuflich in Gr. Nogath bei Niederzehren. Gefl. Offerten mit Preisangabe erwünscht.

Das Buch Gicht

Nierengries, Rheumatismus Wesen u. Heilung von Specialarzt **Dr. Lindhorst** versendet franco Chem. Fabrik **Falkenberg-Grünau**

Pflastersteine

auf Verlangen geschlagen, sind verkäuflich in Dom. Oborry bei Gottersfeld. (2896)

---

50 Klafter Torf

verkauft ab Lessen (2911

Otto Genzer, Lessen.

Düngerkalk

in bester Qualität, aus meinem Kalkwerke Wapienno, offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftlichen Fachblättern eindringlichst empfohlen. (3063)

Michael Levy, Inowrazlaw.

Die Selbsthilfe

durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene Illustr. Schrift über das

gestörte Nerven- und Sexual-System,

sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das **Atelier für elektrische Apparate v. H. L. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.**

Künstl. Blumen

und Blätter für Kranzbinderei u. Putz, auch Ausschläge billigst. Liste gratis. (3163) **Otto Boden, Zwickau i. S.**

Gut erh. **Lehrbücher** f. Seminarist. u. Lehrer bill. z. verk., z. B. Müller, Andrä, Welter, Schödler, Bänitz ꝛc. Anfr. unt. Nr. 3158 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Damen vers.

Gustav Graf, Leipzig

Ausführl Prsl. g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

Fette Kapaunen

a Pfund 65 Pfennig, empfiehlt Dom. Annaberg bei Melno. (2279)

Mehrere Hundert Centner gesundes

Roggenmaschinenstroh

welches auf Wunsch auch zu Häcksel geschnitten werden kann, habe abzugeben. Preis nach Uebereinkunft. (3052)

Nelberg bei Kauernick.

Poehlke.

---

1 Bulle

schwarz-bunt, holländer oder ostfries. Abstammg., 12—15 Monat alt, wird zu kaufen gesucht. Nehring, Osterwick, (3162) Kreis Konitz.

Läuferschweine

möglichst in **größeren Posten** von **Gütern, Molkereien kaufen jederzeit.** Offerten erb. unter Oskar Neubert, Wrotzlawken postlagernd

Karl Neubert, Viehhändler, Sayda Erzgebirge.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Umständehalber ist mein in Kl. Nebrau, Marienwerderer Niederung, beleg., 367 Morgen großes

Grundstück

von ganz vorzügl. Boden, alles Boden I. Klasse mit kompletten Inventar von sofort zu verkaufen. Preis 126000 M. Gefl. Anfragen zu richten an

S. Krause, Kl. Nebrau p. Sedlinen.

Eine Bäckerei

in einer Garnisonstadt, ohne Konkurrenz, ist vom 1. April k. J. anderweit zu verpachten. Näheres bei Bäckermeister Herrn Tauporn in Graudenz. 2728

Ein Materialw.-, Destillations- u. Baumaterialw.-Geschäft

verbunden mit

Hotelwirthschaft

in einer kleinen Stadt Westpreußens mit guter Bahnverbindung, beste Lage am Ort, ist wegen Geschäftsveränderung bei kleiner Anzahlung billig zum Verkauf. Meld briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2919 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Colonialwaaren-Geschäft

gute Existenz für unverheirathete Herren der Colonialwaarenbranche umständehalber sofort verkäuflich. Circa 2000 Mark erforderl ch Offerten unter 2739 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein zweistöckiges (318)

Wohnhaus

mit Flügel, großen Kellerräumen, Pferdeställen, Auffahrt, Remisen, großer Tischlerwerkstatt, großem Saal zum Aufbewahren von Möbeln ꝛc., großen Garten in der Neuethorstr., nach dem Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft werden.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Ein dreistöckiges (317)

Wohnhaus

mit Auffahrt und vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen zu 20 Pferden, mit 2 Hausparzellen, am Kirchplatz gelegen, worin ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll Umstände halber preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich außer Restaurant zum Materialiengeschäft, wie auch zum Gasthof.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Ein größ. Hausgrundstück

verbunden mit Fuhrgeschäft und Landwirthschaft, in einer Kreisstadt Westpreußens, ist Krankheits halber u. wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Gebäude, lebendes und todtes Inventar gut und reichlich. Hypotheken fest. Anzahlung mindestens 15 000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1856 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brodstelle.

Sofort ist ein in einer Garnisonstadt von 120000 Einwohnern in bester Lage belegenes **Destillationsgeschäft mit Ausschank, Mineralwasserfabrik** anderer Unternehmungen halber käuflich zu übernehmen. Erforderlich 20- bis 25000 Mark. Reflekt. wollen sich wenden an O. Reiser, Stettin, Rosengart. 62/63.

Grundstücks-Verkauf.

Meine seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Stellmacherei**, 1 Morg. Culmer Land, großer Holzstall, auch mit Holzvorrath, beabsichtige ich **sofort** zu verkaufen. (2737)

Steinweller, Gr. Lichtenau.

Ein größere

Dampf-Ziegelei

Drainröhren-Fabrikation, in Wpr. ist zu verpachten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2509 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein Grundstück

450 Morg. groß, incl. 80 Morg. Wiesen, mit vollständigem Inventar, ausreichenden neuen massiven Gebäuden u. vorzüglicher Jagd, bin ich willens, krankheitsh. z. verkaufen (Anz. 20—30000 Mk.)

Formazin, Gutsbes., Lindebuden bei Gr. Wöllwitz. (3167

Ein Kruggrundstück mit 15 Morgen Land, an der Chaussee, im Dorfe gelegen, ist anderer Unternehmungen halber von sogleich zu verkaufen. C. Stepath,

Kl. Strengeln bei Angerburg.

---

1 gangbare Destillation ehescheidungshalber sofort billig zu verkaufen. Auskunft bei **A. Janke,** Madaistr. 11, **Berlin.** (3078)

Flotte Gastwirthschaft a. d. Lande, 1 kl. rentable Landwirthschaft dicht a. d. Stadt u. 1 städt. Bäckerei sind sof. günst. zu verk. Offert. **W. Z. 12** an die Exped. der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder.

Ackergrundstück beste Lage Bromberg's gutgehendes Materialgeschäft und Ausschank bei 6- bis 8000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter E. 66 an die Exped. d. Ostd. Lokalanzeigers Bromberg erbet.

Sofort zu verpachten und sofort zu übernehmen ist eine **Gastwirthschaft** auf dem Lande mit 4 Morgen Land. Offerten bitte Marke beizufügen.

A. Löffler, Marienburg.

Ein **Hausgrundstück** (massiv), geräumig, mit 1 Morgen Gartenland, für Bäcker, Fleischer, Gastwirthe u. Schmiede sich eignend, ist von sof. bei 200 Thaler Anzahlung für 1000 Thaler zu verk. Großes Kirchdorf. Off. mit Aufschrift Nr. 3081 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Verkaufe meine **Wassermühle** mit bester neuer Einrichtung u. guter Landkundschaft sofort anderen Unternehmens halber für 25000 Mk. bei ⅓ Anzahlung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3173 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein

Mühlengrundstück

in der Stadt Schneidemühl gelegen (Garnison, Gymnasium u. Landgericht), m. gutem Mühl-, Wohnhaus- u. Stallgebäude und fast neuem Mühlenwerk, sowie dazu gehörige, ca 8¾ Morgen Wiese u. ca. 8 Morgen Garten, will ich verkaufen u. wollen Reflektanten sich an mich wenden. (2802)

Schwetz, im Dezember 1893.

Johannes Blankenburg, Gutsbesitzer.

Ein Barbier- u. Friseurgeschäft

bin ich Willens vom 1. April k. J. zu verpachten. C. Baumgart (2729) Schießplatz Gruppe.

Mein Grundstück

Neustadt Westpr. Nr. 7, in der Hauptstraße u. unmittelb. Nähe des Marktes gelegen, in welchem ich seit Jahren das Fleisch- u Wurstgeschäft mit Erfolg betreibe u. welches das größte Geschäft am hiesigen Orte ist, beabsicht. ich Krankheitsh. zu verkaufen. D. Gebäude, Wohnhaus zweistöck., sind in durchaus gutem Bauzustande, Eiskeller direkt unt. dem Laden. Zu dem Grundst. gehört auch Gartenl. u. Wiese. Reflekt. wollen sich direkt an mich wenden. Bemerkt wird, daß ich seit Jahren die Fleisch- u. Wurstlieferung f. die hies. Provinzial-Irren-Anstalt habe. C. A. Muhlack, Fleischermeister, Neustadt Westpr. (2669)

Beabsichtige mein Grundstück

mit neuen massiv. Geb. nebst 55 Acker schwarz. Boden u. 5 Acker Torfst. billig zu verkaufen. 3—4000 Mk. können stehen bleiben als Restkaufgeld. Bin auch bereit, den Käufer vom Bahnhof Linde abzuholen. Besitzer C. Erdmann auf Gut Battrow per Bahnhof Linde.

Mein Grundstück

in Bahrendorf, bestehend aus 60 Mrg. Land, und massiven Gebäuden, beabsichtige freihändig zu verkaufen.

Adalbert Tokarsky, Besitzer, Bahrendorf.

Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 830 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwei Kathengrundstücke

mit je 4 Morgen Obstgärten sind verkäuflich durch **Otto Butschkowski, Kl. Graban** bei Marienwerder.

Heirath gesucht Wer kann mir ein Mädchen o. Wittwe mit Schankwirthschaft zum Heirathen herschaffen, nur vom Lande. Bin 37 Jahre alt, katholisch, mit 3000 Mark Vermögen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3161 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Höherer Steuerbeamter u. ein Postassistent w. sich z. verheir. Damen bis 35 J.) w. diskret ersucht, Photograph. u. Verhältnisse zu senden a. d. Exped. der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder u. **A. X. 21.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, **(mosaisch)**, sucht sich mit einer jungen Dame, welche Inhaberin eines gut gehenden Geschäfts ist, zu verheirathen. Anonym unberücksichtigt. Offerten unter Nr. 455 postlagernd Graudenz. (3040)

Heirathsgesuch Gebildet. Kaufmann 30 Jahre alt, evgl. sucht mit verm. j. Dame oder Wittwe behufs Heirath in Correspondenz zu treten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3165 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 1.

Graudenz, Mittwoch] [3. Januar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb

Die Sonne eines klaren Herbsttages leuchtete über einer Landschaft im alten Westphalenlande, welche weniger malerische Naturschönheiten zeigte, als man sonst gewöhnlich in jenen Gegenden findet, dagegen aber einen ganz besonders interessanten Anblick darbot, weil sich hier in nahe nebeneinander stehenden Bildern zwei getrennte Zeiträume berührten und sich feindlich gegenüber zu stehen schienen.

Auf einer leichten Anhöhe erhob sich ein schloßartiger Bau mit zwei Eckthürmen und einigen unregelmäßigen Nebenflügeln, der zwar in seiner Ausdehnung nicht den alten Herrensitzen glich, aber dessen graue Mauern doch auf ein ziemliches Alter schließen ließen. Er machte den Eindruck eines alten Jagdschlosses, wie es die großen Herren der vergangenen Jahrhunderte wohl in entlegenen Revieren ihrer weiten Besitzungen hielten, und auf diese ursprüngliche Bestimmung ließ auch der herrliche Hochwald schließen, welcher sich, von dem Park in der unmittelbaren Umgebung des Schlosses ausgehend, über die Höhen und auch nach der Ebene hinzog, freilich nicht mehr in der mächtigen Ausdehnung, wie dies früher der Fall gewesen sein mochte.

Wenn man den Blick nach dieser Seite hinwendete, so konnte man sich immer um zwei Jahrhunderte zurückversetzt glauben, so sehr erinnerte Alles an die vergangenen Tage, in denen der stolze und reiche Adel des alten Sachsenlandes hier in Selbstherrschaft auf seinen Stammschlössern saß.

Nach der anderen Seite hin veränderte sich das Bild vollständig.

In der weithin sich ausdehnenden Ebene, welche nur in der Ferne von bläulich schimmernden Höhenzügen abgegrenzt wurde, lag am Ufer eines schmalen aber stark strömenden Flüßchens ein augenscheinlich wohlhabendes Dorf mit freundlichen schiefergedeckten Häusern, von großen Fruchtfeldern umgeben, auf denen bereits die Arbeiten für die Wintersaat im Gange waren.

An dem einen Ende des Dorfes erblickte man ein im modernen Styl gehaltenes, großes schloßartiges Haus, das den Eindruck eines reichen herrschaftlichen Sitzes machte und von einem großen Park umgeben war, der aber seine neue Anlage erkennen ließ, da die Bäume erst im Heranwachsen befindlich waren und die Anlagen nur aus geschmackvollen Pflanzengruppen, großen vortrefflich gehaltenen Rasenplätzen, künstlichen Springbrunnen, Grotten und Pavillons bestanden. Auf der anderen Seite dieses Hauses, vom Dorfe etwas abgelegen, schlossen sich weit ausgedehnte Fabrikgebäude mit hochragenden Schornsteinen an, aus denen der schwarze Dampf in die klare Herbstluft emporstieg, und das Getöne der im Gange befindlichen Maschinen klang zu dem alten Walde auf den Höhen hinüber, wie ein Ruf der neuen Zeit, welche der Vergangenheit den Krieg verkündet und wie hier in dem scharfen Gegensatz der Landschaftsbilder die ruhige Vergangenheit und die schnell fortschreitende Gegenwart sich gegenüber standen, so schien sich auch das beliebige Beiwerk diesen Bildern anzuschließen.

Auf der Straße, welche von dem Dorfe her nach dem alten Schlosse hinführte und welche auf der einen Seite von einer breiten chaussirten und neu angepflanzten Allee nach dem Wohngebäude der Fabrikanlagen hin durchschnitten wurde, während nach der anderen Seite ein von uralten Eichen beschatteter Weg zu dem Schloßbau sich hinaufzog, kam langsam ein Herr und eine Dame herangeritten. Der Freiherr Rochus von Holberg kehrte mit seiner Tochter von einem Morgenritt durch die alte sorgsam gehegte Forst zurück.

Der Freiherr Rochus stand in der Mitte der fünfziger Jahre, seine Gestalt glich den alten Eichen, welche den Weg zu seinem Schlosse Altenholberg einfaßten und in trotziger Festigkeit den Stürmen entgegenstanden. Er war hoch gewachsen, hager und sehnig, ein Bild zäher Kraft und jener vornehmen sicheren Ruhe, welche in dem hastenden Treiben der neuen Zeit sich immer seltener noch findet; sein ausdrucksvolles markiges Gesicht mit der kühn vorspringenden Adlernase, den feurigen dunklen Augen, dem ergrauenden, spitz zugeschnittenen Vollbart, zeigte klar bewußte Willenskraft, und seine Haltung auf dem hohen kräftigen Pferde war noch elegant und jugendlich elastisch.

Er trug einen grauen Hut mit einem Stutz von Birkhahnfedern, eine einfache graue Jagdjoppe und bis zum Knie heraufreichende Reitstiefel. Seine ganze Erscheinung hätte vollkommen zu der Eisenrüstung gepaßt, in welcher seine Vorfahren zu ihren Fehden ausgezogen sein mochten oder auch zu dem Lederkoller und dem breiten Federhut aus den Tagen des dreißigjährigen Krieges.

Fräulein Marianne von Holberg, die auf einem leichten Damenpferde an seiner Seite ritt, war eine anmuthige und liebreizende Erscheinung. Ihr frisches, jugendliches Gesicht zeigte eine unverkennbare Aehnlichkeit mit ihrem Vater, nur daß dessen markige Kraft in ihren zarten weichen Zügen nicht so scharf zum Ausdruck kam: ihre dunkelblauen Augen blickten jugendfrisch und lebensfreudig über die sonnenhelle Landschaft hin. Das dunkle Reitkleid und der blaue Schleier an dem kleinen Hut, der die reichen Flechten ihres aschblonden Haares bedeckte, hoben die zarten, frischen Farben ihres Gesichts vortheilhaft hervor. Sie war eine außerordentlich schöne und vornehme Erscheinung und es hätte keiner außerordentlichen Phantasie bedurft, um in ihr eines jener minniglichen Burgfräulein zu erblicken, welche einst den Rittern ihre Farbenschleifen in die heißen Kämpfe mitgaben, oder bei den Turnieren die Preise an die Sieger vertheilten.

Beiden folgte ein Diener in einfacher, grauer Jagdlivrée, der zwei Gewehre über der Schulter trug und an dessen Sattel ein Hase und ein starker Weih befestigt war, zum Beweise, daß der Freiherr Rochus von Holberg bei seinem Morgenritt das edle Waidwerk nicht vergaß. Zwei große, langhaarige Jagdhunde liefen neben dem Pferde her.

Kurz vor der nach dem Schlosse hinaufführenden Eichen-Allee kam auf dem Wege von der Fabrik nach dem Dorfe hin ein ganz leicht gebauter Wagen, mit zwei außerordentlich hohen Rädern von einem prachtvollen Harttraber gezogen, herangefahren. Auf dem kleinen Sitz führte ein junger Mann von etwa fünf- bis sechsundzwanzig Jahren die Zügel mit tadelloser Sicherheit und Eleganz. Er trug einen ganz gleichfarbigen grauen Anzug und einen weißen Filzhut; sein hübsches, regelmäßiges Gesicht mit dem kleinen Bärtchen auf der Oberlippe und dem kurzen, schmalen Backenbart zeigte in den scharf und lebhaft blickenden Augen geistige Lebendigkeit und sicheres Selbstbewußtsein. Man konnte ihm ansehen, daß der Druck der Sorge ihm fremd war, daß er aber doch trotz seiner fast übertrieben modischen Erscheinung das Leben in ernster Thätigkeit anzugreifen und nicht in leerer Spielerei zu vertändeln gewohnt sei.

Bei der Begegnung mäßigte der junge Mann die schnelle Gangart seines Pferdes und grüßte mit verbindlicher Artigkeit.

Baron Holberg erwiderte den Gruß kalt und hochmüthig. Fräulein Marianne neigte den Kopf und wollte mit einer leichten Wendung vorüberreiten; ihr junges, feuriges Pferd aber war durch den Anblick des amerikanischen Gefährtes mit den hohen Rädern erschrocken und sprang seitwärts.

Die junge Dame zog die Zügel an und strafte die Unart ihres Pferdes durch einen Schlag mit ihrer Reitgerte. Das sonst so sanfte Thier war durch den Schrecken aufgeregt, bäumte sich auf und versagte der sicheren Hand seiner Herrin den Gehorsam. Es drehte sich unruhig in ganz kurzen Wendungen umher und versuchte trotz des scharf angezogenen Zügels von Neuem zu steigen.

Der Baron war schon einige Schritte vorwärts und kehrte auf den ängstlichen Ruf seiner Tochter um. Aber das scheu gewordene Pferd entzog sich ihm, Fräulein Marianne verlor durch die kurzen, heftigen und unregelmäßigen Bewegungen den sicheren Sitz.

„Den Fuß aus dem Bügel!“ rief der Baron erschrocken.

Seine Tochter aber bemühte sich vergebens, seinem Gebot zu gehorchen und der nächste Augenblick konnte eine furchtbare Gefahr bringen, denn wenn sie fiel, so mußte sie fast unvermeidlich hängen bleiben und geschleift werden.

Der junge Mann erkannte, schnell rückwärts blickend, die drohende Gefahr. In einem Augenblick parirte er das Wagenpferd in einem mächtigen Ruck, warf die Zügel seinem Diener auf dem Rücksitz zu und schwang sich, die Hand leicht auf das Rad stützend, seitwärts aus dem Wagen.

Im nächsten Augenblick hatte er Mariannens Pferd, das eben zu einem Sprung über den Graben am Rande des Weges ansetzte, erreicht. Er faßte den Zügel unmittelbar hinter dem Gebiß und brachte das keuchende, schnaubende Thier, das vergebens aufzusteigen versuchte, zum Stehen, ohne daß er zu dieser außerordentlichen Kraftprobe eine besondere Anstrengung aufzubieten schien.

Marianne hatte schnell ihren Sitz wiedergewonnen, sie schien unwillig und beschämt, einem Fremden einen so schlechten Begriff von ihrer Reitkunst gegeben zu haben und wollte den Zügel fest anziehen, um das immer noch unruhige Pferd wieder in ihre Gewalt zu bringen. Der junge Mann aber hielt den Zügel fest und sagte artig:

„Erlauben Sie einen Augenblick, mein gnädiges Fräulein, das Thier hat sich vor meinem Wagen erschreckt, dessen Form ihm ungewohnt vorgekommen sein mag, das sicherste Mittel, es zu beruhigen, ist, ihm den Gegenstand seines Schreckens zu zeigen.“

Er führte das zitternde Thier unter freundlichem Zureden an den rückwärts stehenden Wagen heran und näherte dessen Kopf trotz seines Widerstrebens den großen Rädern.

Das Pferd schnaufte noch einige Mal, dann wurde es ruhiger und ruhiger und hörte auf zu zittern und rückwärts zu streben.

„Ich glaube“, sagte der junge Mann, „jetzt haben Sie nichts mehr zu fürchten, ich bitte Sie nur, das Thier nicht zu strafen, damit es nicht von Neuem aufgeregt wird.“

Er ließ den Zügel los. Das Pferd gehorchte willig der Hand seiner Reiterin. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere haben auf der Festung Glatz zwei von einander getrennte Zimmer inne, deren Fenster nach dem Festungshofe und nicht ins Freie führen. Die Zimmer sind einfach, aber sauber möblirt; Tisch, Stühle, Schrank, Bett befinden sich darin, die Dielen sind gestrichen. Die Hausordnung, welche streng befolgt werden muß, ist in jedem Zimmer angebracht. Sofort nach ihrer Ankunft wurden die beiden Offiziere von Seiten des Kommandanten, General Buchholz, mit den Vorschriften über die zu befolgenden Verhaltungsmaßregeln bekannt gemacht. Die Gefangenen dürfen sich die Zeit nur mit der Lektüre von Romanen vertreiben. Ihre Bedienung besorgt nur ein Soldat der Glatzer Garnison, welcher die Zimmer zu reinigen, die Betten zu machen, Kleider und Stiefel zu putzen und die Mahlzeiten, welche eine auf der Festung wohnende Feldwebelsfrau besorgt, zu holen hat. Auf Anordnung des Kommandanten muß das Essen reichlich und gut sein. Sie erhalten früh und zu Vesper Kaffee nebst Sahne und Semmel, Abends kalten Aufschnitt mit Thee, Mittags Suppe, Braten, manchmal zwei Gänge (Fisch in Wein), Kompot 2c. Der Preis der täglichen Beköstigung ist auf 1,50 Mk. festgesetzt, wovon die Gefangenen die Hälfte aus ihrer Tasche entrichten. Die ihnen gewährten, auf dem Festungshofe zuzubringenden zwei Freistunden — am Vor- und Nachmittage — werden pünktlich innegehalten und von einem Militärposten bewacht; in ihnen wird mit der Feldwebelsfrau der Speisezettel festgesetzt. Fast täglich erkundigt sich General Buchholz bei den Offizieren nach ihren Wünschen, ob sie mit der Kost zufrieden sind u. s. w., worauf sie erwidern, daß sie keinerlei Klage haben und auch mit der Behandlung sehr zufrieden sind. Das Benehmen ihrerseits ist ein ihrem Stande durchaus angemessenes. — Seit der Anwesenheit der Franzosen ist der Besuch der Festung von fremden Personen bedeutend eingeschränkt und die Wache um drei Mann verstärkt, welche ausschließlich mit der Bewachung der Franzosen betraut sind und jeden Verkehr verhüten, so daß die Gefangenen von der Außenwelt völlig abgeschlossen sind. Der zur Bedienung bestimmte Soldat wird allmonatlich abgelöst.

— Prinz Max von Sachsen hat am 27. Dezember vom Bischof von Eichstädt, Frhrn. v. Leonrod, die niederen Weihen als katholischer Priester erhalten.

— 912 Millionäre sind im Königreich Sachsen vorhanden, davon kommen auf Leipzig 199, auf Dresden 196 und auf Chemnitz 160. Diese Millionäre gehören fast sämmtlich der Industrie an.

Briefkasten.

N. 100. 1) Wenn der Kontrakt nichts anderes besagt, als Sie anführen, und andere Thatsachen, als eine einmalige Entfernung aus der Fabrik auf wenige Stunden nicht vorliegen, so können wir die Besitzerin der Fabrik nicht für berechtigt halten, die sofortige Entfernung des Technikers zu verlangen. 2. Nach unserem Dafürhalten ist mit Rücksicht auf § 1 des Vertrages das Verhältniß der Fabrikbesitzerin zu dem Techniker nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und nicht der Gewerbeordnung zu beurtheilen. 3) Ist kontraktlich eine vierteljährige Kündigungsfrist vereinbart, so muß die Kündigung mit Ablauf eines jeden Kalenderjahres erfolgen. Ist dem Techniker am 1. November gekündigt, so ist er genöthigt, erst am 1. April k. J. die Stelle aufzugeben und hat bis dahin Anspruch auf die kontraktlichen Lohnbezüge. 4) Der Techniker war nicht berechtigt, ohne Wissen und Willen der Fabrikbesitzerin Fabrikarbeiter für eigene Zwecke zu verwenden, während sie von jener gelöhnt sind. Zum Mindesten wird man der Fabrikbesitzerin ein Recht zuerkennen müssen, jene Löhne von dem Techniker zurückzufordern, bezw. sie auf etwaige Ansprüche jenes in Anrechnung zu bringen.

J. R. O. Aus der uns übersandten Steuerzahlungs-Aufforderung können wir unmöglich ersehen, ob Sie richtig zu den Abgaben veranlagt bezw. verpflichtet sind. die erforderten Abgaben zu entrichten, da wir den für die dortige Ortschaft bestehenden Vertheilungsmaßstab der Abgaben u. s. w. nicht kennen. Glauben Sie zu Unrecht zu den Abgaben herangezogen zu sein, so steht Ihnen ja das Recht zu, bei den zuständigen Behörden (Gemeindevorsteher, Kreisausschuß pp.) Einspruch zu erheben.

Alt. Abon. 1) Es kommt darauf an, in welchem Zusammenhange und in welcher Betonung die von Ihnen hervorgehobene Aeußerung gethan ist. Vermag der Urheber derselben nachzuweisen, daß sie sich nur auf die mangelhafte Ausführung der Bilder bezogen habe, so dürfte eine Majestätsbeleidigung nicht vorliegen. 2) Auf eine Majestätsbeleidigung steht eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten bis fünf Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer. 3) Die Strafverfolgung wegen Majestätsbeleidigung verjährt in zehn Jahren.

304 O. L. W. Das Vormundschafts- bezw. Nachlaßgericht — ein Erbgericht giebt es nicht — hat Ihnen wohl Auskunft aus bestimmten ihm namhaft gemachten bei ihm geführten Akten zu ertheilen, nicht aber aus Grundakten. Dergleichen Akten mögen Sie unter Führung Ihrer Legitimation zur Berechtigung der Einsicht in der Gerichtsschreiberei für Grundbuchsachen selbst einsehen oder einen Rechtsanwalt mit der Ermittelung des für Sie Wissenswerthen betrauen.

M. R. Der Civilversorgungsschein ist kein Pensionstheil. Der damit Bedachte kann daher auch nicht verlangen, daß ihm, wenn es ihm nicht gelingt, eine Civilanstellung zu erlangen, oder er aus sonst einem in seiner Person liegenden Grunde denselben nicht zu verwerthen vermag, dafür eine erhöhte Pension gewilligt werde.

O. F. 7. 1) Ist die Forderung, welche cedirt werden soll, keine Hypothekenforderung, so genügt schriftliche Cession, gleichviel wie hoch sie ist. 2) Wenn vergleichsweise der Miethszins beim Ausziehen des Miethers vor Ablauf der vertragsmäßigen Miethszeit bezahlt ist, so hat der ausziehende Miether keinen Anspruch, wenn der Vermiether die geräumte Wohnung sofort anderweit vermiethet.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. Januar. Wärmer, wolkig, Niederschläge, windig.
4. Januar. Wenig verändert, wolkig, vielfach neblig, windig.
5. Januar. Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, windig.

Danzig, 30. Dezember. [Marktbericht] von Paul Kuckem. Butter p. 1/2 Kgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Mdl. 1,10—1,20 Mk, Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60—1,00, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. — Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,15—0,40 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,80—1,30 Mk. Rothkohl per Mdl. 1,00—1,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 b. 2,20 Mk., Hühner p. Stck. 1,30—1,50 Mk., Hühner, junge P. 1,40—1,80 Mk., Tauben Paar 1,20 Mark, Enten lebend per Stück 2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,50—2,75 Mk., Gänse lebend Stck. 5,00—6,00 Mk., Gänse geschl. 4,25—6,50 Mk., Puten leb. 3,50—5,00 M., Ferkel Stck. 8—15 M., Schweine lebend per Ctr. 40,00—42,00 Mk., Kälber per Ctr. 42—44 Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. **Berlin**, 30. Dezember 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¼—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15¼—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12—13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5—23,5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,50	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (Kst.)	29—30
Kfkr. Syrupfabr. notiren Kfkr. Fabr. Frankfurt a. O.	7.00	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	16,5—17	Schabestärke	30—31
Cap. Syrup	17,5—18	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	18,5—19	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18—18,5	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	16,5—17		

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zur Behandlung der Influenza und rheumatischer Leiden.

Einem Aufsatze von Dr. Ed. Lange (Hausfr.-Ztg.) entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Salicylsäure ist eines der besten Mittel zur Bekämpfung der Symptome, sowohl der Schmerzen als auch des Fiebers bei Rheumatismus. Sie würde an die Spitze sämmtlicher Mittel dieser Art zu stellen sein, wenn ihr nicht Nebenwirkungen zukämen, wie Magenbeschwerden, Ohrensausen, Schwindel 2c. Man suchte deshalb nach Verbindungen der Salicylsäure, welche nicht vom Magen aus aufgenommen werden, da hierdurch die Nebenwirkungen veranlaßt werden, sondern erst durch den Darm gespalten werden. Ein solches Salicylpräparat hat Dr. Lange im Salophen gefunden. L. schildert die vorzüglichen Wirkungen des Salophens, die zu dem Ergebniß führten, daß das Salophen als das bestgeeignetste und wirksamste Rheumatismus-Heilmittel der Gegenwart bezeichnet werden muß. Schon in Dosen von 1½ Gramm 4 bis 5 Mal täglich genommen, beeinflußt es die fieberhaften Temperaturen und es lassen damit parallel laufend die Schmerzen nach und es hebt sich das Allgemeinbefinden. Als antirheumatisches Mittel ist das Salophen geradezu von specifischer Wirkung auf die während des akuten Gelenkrheumatismus vorhandenen abnormen Zustände. — Die Aehnlichkeit der Symptome des akuten Rheumatismus mit denen bei Influenza gab Veranlassung, das Salophen auch für die Behandlung dieser Krankheit zu prüfen. Und da zeigte es sich, daß die reißenden Glieder- und Nackenschmerzen schon nach den ersten Dosen des Salophens nachließen, die Eingenommenheit des Kopfes und das Fieber schnell zurückgingen. Hier wird man das Pulver in 1,0 Gramm 4 Mal täglich nehmen, als Vorbeugungsmittel gegen Influenza genügen Mengen von ½ Gramm. Nach obigen kommt dem Salophen, zumal es absolut ungefährlich ist, ein hervorragender Platz unter den Medikamenten zu, welche für die Behandlung von Rheumatismus und Influenza Verwendung finden.

VI. Ulmer Münsterbau-

Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894

und folgende Tage

3180 Geldgewinne, zahlbar in Reichswährung **ohne jeden Abzug.**

Original-Loose à 3 Mark, (Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet auch geg. Coupons oder Briefmarken das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal)

Unter den Linden 3.

Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Nur Baargeld-Gewinne:

1 à	75000	= 75000	M.
1 à	30000	= 30000	„
1 à	15000	= 15000	„
2 à	6000	= 12000	„
10 à	2000	= 20000	„
15 à	1000	= 15000	„
50 à	500	= 25000	i. S.

3180 Gewinne von zusammen baar 342000 Mark.

Eine Taschenuhr
mit Kapsel ist am 25. 12. am Gasthause bei Linarczek gefunden. Abzuholen bei Gastwirth Hinz daselbst. (2969)

Am 23. d. Mts. sind mir vom Felde
8 Schafe entlaufen.
Bitte freundlichst mir Nachricht zu geben, wo dieselben sich eingefunden haben. Besitzer August Bleich,
(2993) Mathildenhof.

Schwarz-rother Terrier
mit einfachem Lederhalsband, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Festungsstraße 1. (3009)

Entlaufen eine kleine gelbe **Dachs-Hündin,** Aufenthaltsort anzugeben bei S. Latte Nachflg., Culmsee. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stroh!
in größeren und kleineren Posten sucht gegen sofortige Kasse zu kaufen
E. Ramelow, Magdeburg, Immermannstr. 32.

Sämmtliche Sorten Stroh
sucht zu kaufen (2740)
Moritz Lazarus, Culm a. W.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Für Flachs und Heede
tauscht Garn, Leinwand, Bezügenzeug und Handtücher die Garn- und Baumwollhandlung (1508)
J. Z. Lachmann, Znin i. P.

Senf und Mohn
kleine und **Victoriaerbsen** kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Gerste
kauft (79) **Aron C. Bohm.**

Gute Kocherbsen
sowie (2805)
vierreihige Gerste
kauft F. Wentzkowski, Czersk Wp.

Dom. Cissewie bei Karszin (Czersk) sucht zu kaufen (3136)
200 Ctr. Brennerei-Gerste
und bittet um bemusterte Offerten.

„Blücher“
Fuchshengst, deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk. (2871)
L. Klatt, Abbau Lessen.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.

Dragoman
gezogen von Herrn **von Simpson, Georgenburg,** deckt für 12 Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von

Oswald Nier

Hauptgeschäft [№ 108

BERLIN

ungegypste

Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)

(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für **Westpreußen:**

Fischer & Nickel, Danzig,

General-Vertretung für **Ostpreußen:**

Karl Rönsch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636)

	Motor von
A. Rommel, Tischlermeister, **Heiligenbeil**	4 H. P.
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, **Danzig**	4 „
Eduard Franke, Maschinenbauer, **Praust**	2 „
R. Katschinski, Tischlermeister, **Elbing.**	2 „
F. Gottke, Tischlermeister, **Lauenburg i. Pom**	4 „
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 „
Max Wilda, Getreidegeschäft, **Neuteich**	4 „
Stenzel, Stellmachermeister, **Rügenwalde**	4 „
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2 „

Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.

In Folge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, zur Lieferung per Frühjahr 1894 noch (1258

deutsches Superphosphat
Thomas-Phosphat-Mehl und
Chili-Salpeter

unter Gehaltsgarantie billig abzugeben.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Für Bartlose!

empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's
Bart- u. Haarwuchsmittel.
Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reinleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Ulmer Münsterbau-Loose.

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.

Haupttreffer: 75000, 30000, 15000 ꝛc. baar, Orig.-Loose a 3 Mk., Antheile ½ 1,75 Mk., ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pfg., 1¼ 10 Mk., 1⅛ 5 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Peter Loewe

Bankgeschäft, **Berlin C.,** Grenadierstraße Nr. 26.
Telegr. Adr. **Glückspeter,** Berlin.

(2706)

Offer. frische **Zander,** 1. Qual. 50 Pfg. p. Pfd.; vers. Postkolli in jed. bel. Quant. Der Karpfenvers. beg. sich a. 20. d. M. à Pfd. 50 Pf. Fisch-Exportgesch. A. Zimack, Osterode Op.

Franz Orczykowski's
feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
empfiehlt ff. Schlackwurst und Salami, Postpacket fr. g. Nachn. 9½ M.

Ein eleganter (2749
Diplomatenschreibtisch
sehr solide gearbeitet, verkauft besonderer Umstände halber sehr billig
Tischlermeister Goritz,
Strasburg Wp., gegenüb. d. Schützenh.

Gute weiße Koch- und Saaterbsen, frische Lein- und Rübkuchen, Hanfkuchen, grüne Hederichskuchen, Roggenfuttermehl, Weizenkleie
offerire in bester und gesunder Waare franko Waggon billigst. (1535)
H. Safian, Thorn.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß, Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.
Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit. aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae Lauri. liunam. Macid. dest.

Feines Dachrohr
ebenso einen großen Posten
starke trocken. Felgen und Speichen
habe zum Verkauf. (2869)
Meyer Moses, Lessen.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt r 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

---

120 Ulmer Münsterbauloose spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann frco. versendet
Der Vorstand: Karl Bofinger, Stuttgart, Guttenbergstraße 3.

Weichsel-Neunaugen
versendet gegen Nachnahme, große 8,00, mittel 6,50, kleine 4,50 Mk. p. ½ Schck. incl. Faß. H. Haase in Mewe Wp.

Frische Heringe per Kiste ca. 12 Schock enthaltend, 5,75 Mk.
Ger. Heringe per Kiste circa 12 Schock enthaltend, 10 Mark.
versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz (3079
Carl Delleske's Fischhandlung,
Groß Plehnendorf bei Danzig.

Viehverkäufe.

Zwei gute starke
Arbeitspferde
stehen preiswerth zum Verkauf. (2901)
Concordia,
Bahnhof Bischofswerder Westpr.

Eine hochtragende, schwere (3133
Kuh
verkauft Lenz, Gr. Kommorsk.

---

3 fette Bullen
hat zu verkaufen (3050)
Groddeck, Warmhof.

In Skurpien bei Soldau stehen zum Verkauf ca. **10 fette** (3046
Ochslinge
zu erfragen bei G. Netz.

Verkäuflich:
1. **Rappwallach,** 4jähr., 3″, angeritt.,
2. **Fuchswallach,** 5jähr., 4″, geritten,
3. **Rappwallach,** 5jähr., 6″, geritten,
4. **Fuchsstute,** 7jähr., 4″, anger. u. gef.
5. **br. Wallach,** 7jähr., 5″, geritten,
6. **dklbr. Wallach,** 10jähr., 5″, geritten und gefahren,
7. **br. Stute,** 11jähr., 6″, geritten

Nr. 3 und 7 für schwerstes Gewicht. Wegen Ueberfüllung abzugeben:
1 Verdeckwagen, 2 Britschken, 1 Break, sehr leicht.
Dorguth, Raudnitz Westpr.,
(2187) Post- und Bahnstation.

Eine Anzahl **holl. Zuchtbullen** im Alter von ½ bis 3 J. zum Preise v. 24 bis 36 Mk. pro Ctr. off. Dom. Klein-Koschlau bei Koschlau Opr.

---

6 fette Stiere
1 Sterke
2 hochtragende Kühe und
2 frischmelkende Kühe
stehen zum Verkauf in
Plenkitten per Wodigehnen.

Fetten Bullen
ca. 13 Ctr. schwer, hat zu verkaufen (3045)
Sentkowzki, Slupp.

---

6 Kühe und 17 Faselschweine
stehen in Rüßhof bei Skurz zum Verkauf. (3044)

---

9 fette Stiere und ein Bulle
zum Verkauf Dom. Logdau
(3035) bei Groß Gardienen Opr.

---

100 Stück (3066
Brackschafe u. Lämmer
verkauft Dom. Hofleben b. Schönsee.

---

150 kernfette Hammel
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Gorinnen bei Wiewiorken. (4051)

Domaine Unislaw (Poststation) wünscht einige Posten

magerer Hammel und Kreuzungslämmer
zu kaufen und bittet um Offerten mit genauester Preisforderung. (8531

---

35 Laufschweine
für Käsereien ꝛc. passend, hat zu verkaufen Dom. Altjahn b. Czerwinsk.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen
— Bahnstation **Hardenberg** an der Ostbahn —
verkauft a. seiner schwarz-weißen **Holländer Stammheerde** zu zeitgemäß. Preisen
Sprungfähige und jüngere Bullen
(von Heerdbuchthieren abstammend),
Bullen-Kälber, 8 Tage alt (Nachkommen des preisgekrönten Heerdbuch-Bullen **Karel de Parrega** auf Bestellung zum Preise von 40 Mk. und 1 Mk. Stallgeld,
Kuh-Kälber, 8 Tage alt, zur Lieferung auf vorherige Bestellung.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

m Alter v.	2	Mon.	Zuchteber	45 Mk.	Zuchtfäue 35 Mk.	Alles ab Bahnh.
„ „	3	„	„	63 „	„ 53 „	Hammerstein incl.
„ „	4	„	„	85 „	„ 75 „	Stallg. u. Käfig.

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingsfäue,** Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.